Jüdischer Friedhof Harburg – Schwaben



Meir (Mario) Jacoby * Ruth Litai-Jacoby
Rolf Hofmann

J Ü D I S C H E R F R I E D H O F

H A R B U R G - S C H W A B E N

(KURZDOKUMENTATION)

PHOTOGRAPHIE
MEIR (MARIO) JACOBY

TRANSKRIPTION UND ÜBERSETZUNG
DER GRABINSCHRIFTEN
MEIR (MARIO) JACOBY
RUTH LITAI-JACOBY

REALISATION
ROLF HOFMANN

GESAMTHERSTELLUNG
MISSIONSDRUCKEREI MARIANHILL
REIMLINGEN

* * *

1996

Digitized by Project Zikaron
Touro University-NY Libraries
www.zikaron.tourolib.org
2023

COPYRIGHT = ROLF HOFMANN * LIBANON STRASSE 79 * 70186 STUTTGART
TELEFON 0711 - 463799

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Das Projekt Synagoge Harburg	Seite 1
Jüdische Familiengeschichte (Harburg allgemein)	Seite 2
Der jüdische Friedhof von Harburg	Seite 3
Dokumentation des Harburger Judenfriedhofs	Seite 4
Die Übersetzung hebräischer Grabstein-Inschriften	Seite 5 - 7
Familiengeschichtliche Anmerkungen zu den ausgewählten Grabsteinen	Seite 8 - 17
Dokumentation der ausgewählten Grabsteine mit Photo, hebräischer Transkription und Übersetzung	ab Seite 18

V E R K A U F S H I N W E I S

Diese Dokumentation erscheint ohne jegliche Unterstützung von dritter Seite im Eigenverlag Rolf Hofmann, Libanon Straße 79, 70186 Stuttgart, Telefon 0711 - 463799. Zur Deckung der Druckkosten errechnet sich ein Verkaufspreis von 25 DM pro Exemplar, der sich bei Postversand als Büchersendung auf Risiko des Bestellers auf 28 DM erhöht. Bestellungen können nur per Vorkasse ausgeführt werden. Hierzu genügt die Überweisung von 28 DM auf das Konto 190690859 (Kontoinhaber Rolf Hofmann) bei der Sparkasse Donauwörth (BLZ 72250160). Bitte unbedingt die genaue Versandadresse angeben, sodaß auch bei Abwesenheit des Empfängers die Zustellung (z.B. beim Nachbarn) gewährleistet ist. Bei Abnahme von zehn und mehr Exemplaren (z.B. Buchhandel) gelten Sonderkonditionen. Bitte hierzu gegebenenfalls Angebot anfordern.

Interessenten aus Israel richten Bestellungen und Anfragen bitte an Mario Jacoby, 38955 Kfar Haroeh, Israel (Telefon 06 - 365881) (Fax 06 - 301326)

* * *

049496

DAS PROJEKT SYNAGOGE HARBURG

Die vorliegende Kurzdokumentation des Harburger Judenfriedhofs ist wesentlicher Bestandteil des von 1986 bis 1996 bestehenden Projekts Synagoge Harburg. Harburg ist ein kleiner, malerisch gelegener Ort in Bayerisch Schwaben, in unmittelbarer Nachbarschaft der alten Reichsstädte Donauwörth und Nördlingen. Ausgehend von der im Sanierungskonzept der Harburger Altstadt vorgesehenen Nutzung der ehemaligen Synagoge als Begegnungsstätte und kulturelles Zentrum fanden hier in den Jahren 1989 bis 1991 weit über 100 Veranstaltungen vielfältigster Art statt. Trotz erstaunlich guter Publikumsresonanz erhielt dieses zu jener Zeit in Süddeutschland einmalige Projekt keinerlei nennenswerte Unterstützung durch die zuständigen politischen Instanzen. Dies unter anderem auch wohl deshalb, weil im Innern des Gebäudes keine historische Substanz mehr vorhanden war. Bedingt durch jahrzehntelange Versäumnisse der zuständigen Behörden, war aus der ehemaligen Synagoge (erbaut 1754) um 1965 ein Geschäftshaus geworden. Und trotzdem ist dies auch heute immer noch die älteste in ihrer Bausubstanz als solche erkennbare Synagoge in Bayerisch Schwaben, dazu noch die einzige ehemalige Synagoge in Nordschwaben, die bislang öffentlich nutzbar war. Inzwischen wurde die Harburger Synagoge mangels Interesse der Öffentlichen Hand an einen Arzt verkauft und steht damit der Öffentlichkeit zukünftig nicht mehr zur Verfügung.

In diesen Wochen (Frühsommer 1996) werden nun die aufwendig restaurierten Synagogen in Hainsfarth und Binswangen der Öffentlichkeit präsentiert. Beide sind im Umkreis von Harburg und erhalten alle erdenkliche Unterstützung durch zuständige Instanzen. Beide werden zukünftig die Geschichte und Kultur der Juden in Nordschwaben repräsentieren. Beide gelten als Beispiel "neo-maurischen" Synagogenstils des 19. Jahrhunderts, weisen üppige Innenraumdekoration auf und werden zukünftig sicherlich mit einem mannigfaltigen Kulturprogramm aufzuwarten wissen.

Man möge jedoch über aller sinnestrunkenen orientalischen Pracht jener sicherlich recht kostbaren und gefälligen Restaurierungen die ursprüngliche Schlichtheit der ländlichen Harburger Synagoge weder gering schätzen noch vergessen. Sie repräsentiert letzten Endes immer noch das historische Landjudentum in der Oettinger Grafschaft des 18. Jahrhunderts mehr als die prachtvoll euphorischen Bauwerke des späteren 19. Jahrhunderts, die irgendwie in ihrem illusionären Glanz auch den baldigen Untergang emanzipatorischer Hoffnungen ahnungsschwanger bereits vorwegnehmen. Die Harburger Synagoge steht als einzige Synagoge Nordschwabens in städtebaulicher Dominanz - Zeuge ihrer Zeit inmitten des großartigen Panoramas der Harburger Altstadt, unmittelbar am Fluß gelegen, im Hintergrund die mächtige Stauferburg.

Das Projekt Synagoge Harburg ist zwar gescheitert, dies aber mit erstklassigem Programm, großem Erfolg und letzten Endes auch in Würde. Das "Zweite Sterben der Harburger Synagoge" hat Spuren hinterlassen.

DELETED FROM
THE COLLECTION OF THE LEO BACK INSTITUTE
LEO BAECK INSTITUTE

JÜDISCHE FAMILIENGESCHICHTE

Resultierend aus der Kulturarbeit mit der Harburger Synagoge ergab sich später erst auch die Beschäftigung mit der Geschichte der Harburger Juden. Grundlegend befasst hatte sich bereits Reinhard Jakob mit diesem Thema in seiner gedruckten Magisterarbeit "Die jüdische Gemeinde von Harburg 1671-1871". Schwerpunkt der weiteren Forschungsarbeit wurde dann die Familiengeschichte der Harburger Juden, ausgehend von jenen im 3. Reich durch das Sippenamt verfilmten Standesregistern der jüdischen Gemeinden. Inzwischen liegt umfangreiches genealogisches Material zu mehr als 35 Familiennamen vor, ergänzt insbesondere durch die umfangreichen Bestände der Fürstlichen Archive auf Schloß Harburg und des Staatsarchivs in Augsburg.

Diese familiengeschichtliche Forschungsarbeit umfasst den enormen Zeitraum von 1671 bis 1939. Diese Arbeit lohnt sich, nachdem Harburg im 18. und 19. Jahrhundert zu den bedeutenden Landjudengemeinden Süddeutschlands gehörte und Schloß Harburg auch Sitz eines Oberamts in der historischen Oettinger Grafschaft war. In den besten Zeiten (um 1800) lebten etwa 60 jüdische Familien in Harburg, damals waren etwa 25% der Bevölkerung Juden.

Es gab gerade in Harburg gutnachbarliche Beziehungen zwischen Christen und Juden. Auch haben die jüdischen Viehhändler in Harburg, allen voran die Familie Nebel, auch heute noch überall in der näheren Umgebung bei älteren Leuten einen guten Ruf, obwohl sie nun schon seit 60 Jahren nicht mehr hier sind.

Das offizielle Ende der jüdischen Gemeinde in Harburg kam in 1936, es gab nicht mehr die Mindestzahl von zehn religionsmündigen männlichen Juden am Ort, die für den G'ttesdienst in der Synagoge gebraucht wurden. Bereits in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts war die Abwanderung in die großen Städte sehr groß. Harburg hatte zwar einen Bahnhof an der für Bayern wichtigen Ludwig-Süd-Nord-Bahn, blieb jedoch von der Struktur her bäuerlich und hatte außer seinem Zementwerk und kleineren handwerklichen Betrieben keinen spezifisch dynamischen Wirtschaftsaspekt aufzuweisen. Die Entwicklungsmöglichkeiten für die jungen Harburger Juden lagen in den Wirtschaftszentren der ständig größer werdenden Städte. Um 1930 gab es nur noch wenige jüdische Familien in Harburg. Von Bedeutung waren nur noch die Nebels mit ihren vier Familien, die sich im wesentlichen vom Viehhandel ernährten und auch noch Kinder hatten. Dank rechtzeitiger Emigration nach Palästina blieb einem Teil dieser Familien das Schlimmste erspart.

Gedacht sei an dieser Stelle jedoch Jenen aus der Nebel-Familie, die es nicht geschafft haben: Friedrich Nebel und seine Gattin Helene geb Einstein, Mathilde Nebel geb Stein (Tante von Friedrich Nebel) und Pauline Nebel geb Hiller (ebenfalls eine Tante von Friedrich Nebel). Sie sind auf Umwegen in die Deportation gekommen und haben in den Wirren des 3. Reichs ihr Leben auf jämmerliche Weise verloren. Ihre Seelen mögen eingebunden sein im Bündel des ewigen Lebens.

DER JÜDISCHE FRIEDHOF VON HARBURG

Groß ist immer noch die Zahl der jüdischen Friedhöfe in unserem Land, jedoch ist unser Wissen über die dort Begrabenen bemerkenswert gering. Die zumeist hebräisch verfassten Inschriften erschließen sich nur dem Sprachkundigen. Oft genug tragen auch Verwitterung und alters bedingte Patina zur Unlesbarkeit der Inschriften bei. Und doch sind die jüdischen Friedhöfe in ihrer Abgeschiedenheit etwas Besonderes, ein Schatz, dessen Hebung sich lohnt. Im Gegensatz zu den christlichen Friedhöfen sind dort die Gräber für alle Ewigkeit angelegt. So strömt vom Harburger Judenfriedhof noch die Atmosphäre des vergangenen 19. Jahrhunderts und bringt damit auch den wehmütigen Reiz vergangener christlicher Friedhöfe wieder in Erinnerung.

Darüber hinaus hat der Harburger Judenfriedhof ganz speziell in dem Landkreis Donau-Ries und dem Regierungsbezirk Schwaben eine besondere, überregionale Bedeutung. Neben den noch älteren Friedhöfen in Steinhart und Wallerstein (Aufhausen wäre hier als Friedhof in der historischen Grafschaft Oettingen auch zu erwähnen, gehört jedoch heute zu Württemberg) ist Harburg einer der ältesten Judenfriedhöfe im Landkreis. Er wurde 1671 gleich zu Beginn des Entstehens der neuzeitlichen Judengemeinde weit draußen vor dem Ort angelegt. Seine Lage droben am Hühnerberg, in Sichtweite der fürstlichen Burganlage, ist von einmaliger Schönheit und Besonderheit.

Zur Mitte des 18. Jahrhunderts wurde dieses Gräberfeld mit einer Mauer umgeben und hundert Jahre später das Areal um ein Drittel vergrößert. Nachdenklich macht die Tatsache, daß die frühesten erhaltenen Grabsteine erst aus der Zeit um 1800 stammen. Es sei die Vermutung erlaubt, daß der Friedhof wohl um diese Zeit bis auf den letzten Platz gefüllt sein mochte, daraufhin insgesamt mit einer hinreichenden Erdbedeckung versehen wurde und darauf eine Neubelegung stattfinden konnte, ohne daß die alten Gräber angetastet wurden. Mit dieser Hypothese mag sich bei Gelegenheit ein Wissenschaftler befassen.

Die letzte Beerdigung fand im Jahre 1938 statt, Julius Nebel starb damals 81 jährig. Zu Lebzeiten hatte er einen kleinen Kurzwarenladen nahe am Marktplatz, war Mitglied des Stadtrats und leitete bis zuletzt auch die G'ttesdienste in der Synagoge. Sein Grabstein existiert heute nicht mehr. Schändungen des Friedhofs im 3. Reich führten zur Zerstörung und Entwendung wertvoller historischer Grabsteine. Der verbliebene Rest ist mit über 250 Steinen immer noch imposant genug, auch wenn die Lücken doch schmerzen.Ursprünglich dürften es wohl weit über 600 Grabsteine gewesen sein.

Von Anfang an war Harburg Verbandsfriedhof auch für die Gemeinden Alerheim (nur kurzfristig), Mönchsdeggingen und Ederheim. Mönchsdeggingen erhielt um 1830 dann einen eigenen Friedhof, Ederheim begrub seine toten Juden in Harburg bis zur Auflösung der Ederheimer Judengemeinde um 1880.

DOKUMENTATION DES HARBURGER JUDENFRIEDHOFS

Die vorliegende Kurzdokumentation des Harburger Judenfriedhofs erhebt mit ihrer Auswahl von etwa 50 besonders schönen und gut erhaltenen Grabsteinen keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Arbeit begreift sich auch nicht als "wissenschaftlich". Es ergeht die freundliche Einladung an alle sich zuständig fühlenden Wissenschaftler sich dieses Themas anzunehmen und es zu vollenden.

Das heute präsentierte Material ist Folge einer spontanen Eingebung im Rahmen familiengeschichtlicher Untersuchungen im Jahre 1994, als klar wurde, daß niemand etwas wußte über die toten Juden auf dem Harburger Friedhof. Behutsame Säuberung und photographische Aufnahme der Grabsteine besorgte Mario Jacoby in Absprache mit dem Landesverband der Jüdischen Gemeinden in Bayern.

Die bis dahin (witterungsbedingt) fast unlesbar gewordenen Steine hatten uns neugierig gemacht. Reizvoll an dieser Entdeckungsarbeit war insbesondere auch die Tatsache, daß sich der Friedhof sehr viel vom Charakter einer orthodoxen historischen Grabanlage bewahrt hatte. Die Grabsteine sind weitgehend mit schlichter, zarter Ornamentik gestaltet. Bürgerlich wuchtige Gestaltungselemente fehlen fast gänzlich. Es schwebt ein Hauch längst vergangener Zeiten über diesem "Guten Ort".

Wochenlanges trocken heißes Wetter im Frühsommer 1994 hat die behutsamen Säuberungsarbeiten an den Grabsteinen in selten einmaliger Weise begünstigt. Alle Flechten und Moose waren staubtrocken. Behutsames Abwischen mit feinkörnig beschichtetem Leinengewebe bewirkte auf sanfte Weise die erstklassige Lesbarkeit zuvor verloren geglaubter Inschriften. Die unansehnlich gewordenen Grabsteine standen urplötzlich wieder in ihrer ursprünglichen Schönheit da. Die Korrektheit dieses behutsamen Säuberungsverfahrens wurde uns von namhaften Rabbinern, den Prinzipien der Halacha entsprechend, bestätigt.

Der Harburger Judenfriedhof dürfte wohl der einzige dieser Art in Bayerisch Schwaben sein, der mit einer Vielzahl gereinigter und großartig lesbarer Steine aufwarten kann. Auch ist die vorliegende Kurzdokumentation in Art und Umfang für Bayerisch Schwaben wohl einmalig, zumal sie ohne jegliche Unterstützung von irgendeiner Seite erstellt wurde. Einmalig ist andererseits wohl auch die Tatsache, daß dieser Friedhof nicht in der Denkmalliste steht. Die auch auf den Photos noch klar und deutlich lesbaren Inschriften sind eine große Hilfe bei der Erarbeitung familiengeschichtlicher Details. Sie werden auch zukünftigen Generationen noch einen Quellenzugang ermöglichen, selbst wenn die Grabsteine eines Tages nicht mehr existieren sollten.

Die sorgfältige hebräische Transkription und nachfolgende deutsche Übersetzung ist das Werk von Mario Jacoby und seiner Gattin Ruth . Diese Arbeit steht in orthodox-jüdischer Tradition.

Stuttgart im Mai 1996
Rolf Hofmann

DIE ÜBERSETZUNG HEBRÄISCHER GRABSTEIN-INSCHRIFTEN

(anstelle eines Vorworts)

von Ruth und Meir (Mario) Jacoby

"Alle Kalojs senen scheijn, alle Meijssim senen frumm" heißt es in einem jiddischen Sprichwort - wie gewöhnlich mit einem kleinen Augenzwinkern. Zu deutsch: "Alle Bräute sind schön, alle Toten sind fromm". Nun, fromm waren sie gerade nicht Alle so ganz uneingeschränkt, aber es gehörte zur Totenehre, sie als fromm zu bezeichnen. Uns Israelis der letzten Dekaden des 20. Jahrhunderts hat dies sehr imponiert. Vielleicht war dies auch der erste Grund warum wir (die einstigen Atheisten) uns letztlich entschlossen uns der Religion unserer Väter wieder zuzuwenden. Ehrendes Gedenken vieler Generationen vor uns, denen eigentlich nur eines wichtig war - fromm zu sein.

Jüdische Grabsteine stehen (zumindest gilt dies für die letzten 60 Jahre) als oftmals einzige Zeitzeugen vergangener Generationen mit einem mehr oder weniger reichen Gemeindeleben. Unaufhaltsam ist der mehr oder weniger schnell verlaufende Verwitterungsprozeß. Es stellt sich die Frage, ob man diese Grabsteine ihrem Verfall überlassen soll, zumal verschiedenlich die Befürchtung besteht, konservierende Arbeiten an den Grabdenkmälern könnten die Totenruhe stören. Dem entgegen steht die Überlegung, daß es sinnvoll sein könnte, zukünftigen Generationen durch eine photographische Bestandsaufnahme zu einer möglichst umfassenden Dokumentation der Grabsteine (und damit zu deren visuellen Erhalt) zu sorgen.

Von Seiten der Denkmalschützer wird wohl in den kommenden Jahren, bei allem Optimismus, kaum eine generelle Konservierung des Gesamtbestandes eines Friedhofs zu erwarten sein. In aller Regel geht es immer nur um eine sporadische Auswahl "wertvoller" Steine, die für eine Konservierung bzw Bestandsbeschreibung vorgesehen werden. Was gilt nun hier als "wertvoll"? Ist es die Gestaltung eines wohlerhaltenen Grabmals eines ehemals einflußreichen Gemeindemitglieds oder die Inschrift auf dem Grabstein eines berühmten Rabbiners oder gar die Schlichtheit eines einfachen Mannes, die sich aus einem einfachen Steinmal widerspiegelt? Zumindest die großen Rabbiner der Vergangenheit hätten hierzu eine eindeutige Antwort parat. Ihr Leben war oftmals beispielgebend in Wohltätigkeit, Nächstenhilfe und Bescheidenheit.

Seit Jahren befassen wir uns mit der Photographie, Transkription und Übersetzung von Inschriften jüdischer Grabsteine. Mit der Zeit wurde uns klar wie wichtig optimale Lichtverhältnisse für die gut lesbare photographische Darstellung von Inschriften sind. Wir fanden auch bald heraus, daß gute Photoaufnahmen oft viel bessere Leseresultate bringen als die Bemühungen unmittelbar vor Ort am Grabstein selbst. Das hat viel mit Licht und Schatten einer ganz bewußt gewählten Lichtführung zu tun.

Unabdingbare Voraussetzung für eine photographische Bestandsaufnahme und spätere Textbearbeitung war bei all unseren Inventarisierungen die Reinigung der Grabsteine. Nicht selten hatte sich im Laufe der Zeit eine "Patina" aus Moos, Flechten, umweltbedingten Schadstoffen und Oberflächenverwitterung gebildet, die es zu entfernen galt. Hierzu wurden auch des öfteren rabbinische Instanzen zu Rate gezogen. Erst durch deren Stellungnahme fanden wir uns bestärkt, das Richtige zu tun. Die Notwendigkeit von Reinigungsmaßnahmen an unlesbar gewordenen Grabsteinen wurde uns immer wieder bestätigt, insbesondere im Hinblick auf die Ehre der Verstorbenen.

Die fortschreitende Verwitterung der Grabsteine hat uns oft genug die Entzifferung der Inschriften erschwert. Hinzukommt noch die Eigenheit der hebräischen Schrift, daß manche Schriftzeichen sich sehr ähnlich sind, bei undeutlicher Ausführung also leicht verwechselbar sein können. Außerdem fehlen in der hebräischen Schrift die Vokale, sodaß es bei solchen Entzifferungsbemühungen an Grabstein-Inschriften außer einer profunden Kenntnis der hebräischen Sprache auch noch fundierter Kenntnisse religiöser Hintergründe (Ritual, Talmud, Thora) bedarf und letztlich auch einer gehörigen Portion Inspiration.

Bei der Übersetzung von Bibelzitaten haben wir uns hauptsächlich an die Texte von Buber/Rosenzweig gehalten, dies jedoch nicht in letzter Konsequenz. Dazu folgende Erklärung: Seit dem Mittelalter bedienten sich die Juden der Einfügung biblischer Phrasen in poetische Werke, Edelsteinen gleich. Bibelwörter sind immer erkennbar, denn die Bibel besitzt eine eigene Sprache, die eigentlich kaum übersetzbar ist. Dazu ist sie zu vielschichtig und zugleich konzentriert, sodaß des öfteren mehrere deutsche Wörter gebraucht werden, um den Sinngehalt eines einzigen hebräischen Wortes darzustellen. Wir haben uns bemüht, nicht nur die übliche Übersetzung wiederzugeben, sondern auch des öfteren eine weitere Erklärung anzufügen. Auch haben wir oft Wörter benutzt, die absichtlich nicht den bekannten Übersetzungen entsprechen. Was nun den Stil der Übersetzungen betrifft, so haben wir eine eigene Sprache gewählt, die so nah wie möglich an den hebräischen Text heranreicht. Wir haben dabei bewußt in Kauf genommen, daß dieses Vorgehen zu Lasten des deutschen Satzbaus gehen mußte.

Jeder jüdische Friedhof hat seinen eigenen Charakter. Typisch für den Harburger Friedhof ist das Stilelement des "Akrostichon", welches fast jeder Grabstein aufweist. Die Zeilenanfänge (von oben nach unten gelesen) ergeben den Namen des Verstorbenen.

Ein großes Problem für den Übersetzer ergibt sich aus der Tatsache, daß den Juden ihre eigene hebräische Sprache in den letzten 200 Jahren nicht mehr so geläufig war. Sie wurde ohnehin nur als Gebets- und Religionssprache gebraucht. Da sich mit beginnender Assimilierung immer weniger Juden mit dem Thorastudium befassten, verlor sich das tiefe Wissen um die Sprache der Väter.

Das hatte zur Folge, daß feminine und maskuline Substantive, Pronomen und Adjektive verwechselt wurden oder daß es gar zu einer falschen Schreibweise kam. Allerdings kann hier bei Grabsteinen auch nicht ausgeschlossen werden, daß dem Steinmetz ein Übertragungsfehler unterlaufen sein mochte. Manchmal sind wir auf dermaßen gravierende Fehler im Satzbau gestoßen, daß wir gezwungen waren den Text zu erraten.

Zur drucktechnischen Vorbereitung der vorliegenden Kurzdokumentation des Harburger Judenfriedhofs bedarf es noch einer Erläuterung. Wir waren von Anfang an gezwungen mit den Kosten zu kämpfen, finanzielle Unterstützungen von anderer Seite standen uns nicht zur Verfügung. Am Computer konnten wir deshalb nicht das israelische WORD-Programm benutzen, sondern waren zu einer preiswerteren Anwendung gezwungen, die leider nicht immer benutzerfreundlich war. Das Formbild im Druck der Grabstein-Inschriften wurde deshalb leider nicht ganz so einheitlich wie wir das gerne gehabt hätten. Wir bitten um Nachsicht auch gegenüber Flüchtigkeitsfehlern, die hie und da noch übersehen worden sein mögen. Die Kontinente umgreifende Kommunikation zwischen Israel und Harburg hat sich für alle Beteiligten manchmal als nicht ganz einfach erwiesen. Wir sind jedoch froh, das Werk in der vorliegenden Form der Öffentlichkeit präsentieren zu können, dies auch in dem Bewußtsein, daß nur das Nichtstun eine fehlerfreie Angelegenheit sein mag.

Abschließend möchten wir Herrn Hofmann recht herzlich Dank sagen. Er hat sich mit fast unermeßlicher Willenskraft und Engagement eine ungeheure Bürde aufgeladen, verbunden mit unermüdlicher archivalischer Wühlarbeit. Vergessen werden sollte auch nicht, daß es auch recht stürmische Widerstände gab, mit denen er zu kämpfen hatte. All dies hat ihn nicht vom Ziel abgebracht, und die Arbeit konnte nun zu Druck gebracht werden. Wir hoffen, daß mit G'ttes Hilfe ihm zumindest in Zukunft ein wenig mehr Anerkennung zugute kommen möge. Möge sich dieses Werk in die Reihe anderer Inventarisierungen einfügen.

* * *

FAMILIENGESCHICHTLICHE ANMERKUNGEN

Grab 35 = RACHEL WASSERMANN Gattin des fürstlichen Salzfaktors Elkan Wassermann (Grab 39), geboren in Ichenhausen als Tochter von Rabbi Meir. Sie starb genau in jenem Jahr als ihr Mann den Salzhandel aufgab. Ihre Enkel betrieben u.a. eine Kerzenfabrik in München, eine Spirituosenfabrik in München und einen Tuchhandel in Wallerstein. Die Wallersteiner Linie gründete ein privates Bankhaus in Bamberg. Rachel Wassermann starb 1799 in Harburg.

Grab 38 = MEIR DAVID REGENSBURGER (1746-1812) Bruder des Salzfalktors Elkan Wassermann (Grab 39). Ihrem Herkunftsort entsprechend nannte sich die Familie Wassermann auch "Regensburger". Meyer David war Sackträger und damit, im Gegensatz zu seinem Bruder, nicht wohlhabend. Seine Tochter Gela heiratete den Harburger Schulklopfer Samuel Joseph Landauer, der 1809 auf freiem Feld erschlagen wurde. Die Enthauptung des Mörders war die letzte Hinrichtung, die in Harburg vollzogen wurde.

Grab 39 = ELKAN WASSERMANN (1738-1814) war 1770-1790 Salzfaktor des Fürstenhauses Oettingen-Wallerstein und damit zuständig für den Salzgroßhandel im Fürstentum. Sein Vater hatte sich, aus Regensburg stammend, in Harburg niedergelassen. Elkan Wassermann wurde zum Stammvater einer weit verzweigten Familie von Großhändlern, Fabrikanten, Bankiers und Wissenschaftlern. Er verheiratete seine Schwester Gele mit seinem langjährigen Knecht Abraham Levi, der später den Familiennamen Selz annahm, und dessen Sohn Elkan Selz wiederum Rabbiner in Harburg wurde.

Grab 42 = JETTA GUGGENHEIMER (1773-1843) Gattin des Hausierers Joseph Samuel Guggenheimer. Deren Enkel Samuel Wolf Guggenheimer zog um 1875 nach Stuttgart und gründete dort ein Leinenhaus. Ein Sohn von Samuel Wolf wiederum war der spätere Professor Ernst Guggenheimer (1880-1973), ein bedeutender Baumeister in Stuttgart, der auf wundersame Weise das 3. Reich überlebte und dann als Krönung seines Schaffens die Stuttgarter Synagoge wieder aufbauen durfte.

Grab 49 = HÜNLA EPSTEIN (1816-1839) Unverheiratete Tochter des Warenhändlers Bendit Epstein und dessen Gattin Sara. Hünla's Großvater war ursprünglich aus Aufhausen (zwischen Bopfingen und Aalen) gekommen und hatte 1783 Feiele, die Nichte des fürstlichen Hoffaktors Isaak Liebermann geheiratet. Hünla's Bruder Isaak Epstein (1807-1870) heiratete 1851 und ließ sich in Augsburg nieder, war dort zunächst Kassier und später Wechsel-Sensal (Wertpapier-Makler). Bendit Epstein siehe Grab 58.

Grab 50 = BENJAMIN BERLINER (1784-1838) Er stammte aus Roth bei Ansbach, heiratete 1811 in Harburg und ließ sich dort als Privatlehrer nieder, nachdem er zuvor in Fürth und bei Oberrabbiner Cohn in Schnaittach seine Ausbildung erhalten hatte. Er sprach fehlerloses Deutsch, was bei jüdischen Lehrern damals nicht unbedingt die Regel war. 1821 bei Gründung der jüdischen Element-

FAMILIENGESCHICHTLICHE ANMERKUNGEN

arschule in Harburg war er deren erster Lehrer. Außerdem war er noch Kantor in der Synagoge. Seine Tochter Feiele (später Fanni genannt) heiratete Löw Michael Weinbach, später ebenfalls Lehrer und Vorsänger in Harburg (siehe ihr Grab 245).

Grab 53 = JAKOB LIPPMANN HECHINGER (1758-1828) Aus Hechingen stammend, war er der letzte fürstliche Hoffaktor im Herrschaftsbereich Oettingen-Wallerstein vor Gründung des Königreichs Bayern. Sein Patent als Hoffaktor erhielt Jakob Lippmann Hechinger 1803 aufgrund der Tatsache, "daß er sich bei allen aufgetragenen Negocien (Verhandlungen) und Geschäften treu und eifrig verwendet habe". Das stattliche gelbe Haus mit dem Mansard-Dach am oberen Ende des Harburger Marktplatzes war ihm Geschäftshaus und Domizil. Bei seinem Tod vermachte er der jüdischen Gemeinde ein kleines Haus in der Egelsee Gasse zur Nutzung als Schulhaus.

Anmerkung zu Grabstein 53 = Das Akrostichon der Reihen 4-18 ergibt von oben nach unten gelesen den Synagogen-Namen von Hoffaktor Hechinger: "Jakob Mosche (Moses), Sohn des Elieser". (1) In Anlehnung an IV Moses 24;5 (2) In Anlehnung an I Moses 27;22 (3) In Anlehnung an Sprüche 19;24 , 26;15 / gest. 21.06.1828

Grab 58 = BENDIT EPSTEIN (1785-1843) Er war Warenhändler bzw Hausierer und Markthändler und lebte in der periodisch vom Hochwasser der Wörnitz bedrohten Egelsee Gasse. Hünla (Grab 49) war seine Tochter. Nach dem Tod der ersten Gattin Sara heiratete Bendit Epstein noch ein zweitesmal, Hünle Waldmann aus Wassertrüdingen. Der Sohn Abraham aus dieser Ehe (1828-1912) heiratete 1857, änderte seinen Vornamen in "Adolph" und ließ sich 1862 zunächst als Großhändler, dann als Bankier in Augsburg nieder. Er gründete zusammen mit Saly Gunz das Bankhaus Epstein & Gunz.

Grab 63 = MARX URIAS ULRICH (1782-1839) Er war Krämer in Harburg. Seine Vorfahren lebten bereits seit Beginn des 18. Jahrhunderts hier. Seine Handelstätigkeit erstreckte sich weit ins Umland. Auf einem solchen Handelsweg über Mauren nach Oppertshofen (südlich von Harburg) wurde er 1801 überfallen und seiner Ware beraubt. Es waren dies u.a. seidene Tücher, Bänder, Loden und Leinentuch, sowie Knöpfe und Halstücher von beträchtlichem Wert. Sein Sohn Samuel war 1833 im Alter von 13 Jahren ertrunken, seine Tochter war wenige Monate vor seinem eigenen Tod an Milchversetzung gestorben. Sein Enkel Sigmund Ulrich (1853-1926) wurde Bankier und Mitbegründer des Bankhauses Flesch & Ulrich in Augsburg, trat 1918 aus der jüdischen Gemeinde aus und ließ sich für die MSPD für den Landtag nominieren.

Grab 70 = LÄMLE WALDMANN (1784-1829) Er war Landkrämer und starb, erst 45 jährig, an Bluthusten, trotz Behandlung durch Geheimrat Dr Jan aus Oettingen, der mit zu den Besten seiner Zunft zählte. Lämle's Tochter Sara heiratete 1844 den Harburger Hafnermeister Bernhard Blumgart, der als Jude beim christlichen Hafner

FAMILIENGESCHICHTLICHE ANMERKUNGEN

Michael Berlinger in Harburg gelernt hatte. Lämle Waldmann war der Sohn von Wolf Isak, der 1768 von der Herrschaft in Harburg als "Supernumerarius" aufgenommen worden war, also über die Zahl der von der Obrigkeit zugestandenen Anzahl von Judenfamilien hinaus. Den Namen "Waldmann" nahm diese Familie gemäß der Forderung nach bürgerlicher Namensgebung bei Juden im Jahre 1813 an.

Grab 73 = URIAS LÖB GULDMANN (1783-1848) Er war der Sohn des Barnossen (Gemeindevorstehers) Israel Israel, von Beruf Eisenhändler und nahm um 1813 den bürgerlichen Familiennamen "Guldmann" an. Urias Löb Guldmann betrieb den vom Vater übernommenen Eisenhandel per fürstlichem Patent im Anwesen unmittelbar gegenüber der Synagoge. Er war verheiratet mit Ranla, Tochter von Salomon Oberdorfer in Hainsfarth. Zehn Kinder wurden in dieser Ehe geboren. Der jüngste Sohn Salomon (geboren 1831) gründete 1873 in Nürnberg eine Eisenhandlung, die als Großhandlung noch bis zum 2. Weltkrieg in der Treustraße gegenüber der Oper fortbestand. Urias Löb Guldmann war eine Zeit lang auch Vorsteher der jüdischen Kultusgemeinde in Harburg und zugleich deren Mohel (Beschneider).

Grab 84 = BRENDEL BLUMGART (1802-1861) Sie war die zweite Gattin des Güterhändlers und Capitalisten (damals eine durchaus seriöse Berufsbezeichnung) Isak Löw Kuhn (1787-1873), der sich nach 1813 mit bürgerlichem Namen "Blumgart" nannte (siehe Grab 92). Aus zwei Heiraten resultierten insgesamt 20 Kinder, davon allein 11 aus der Ehe mit Brendel. Allerdings starben 13 Kinder bereits schon früh. Der jüngste Sohn Löw Blumgart (1841-1875) ließ sich in Harburg als Schneidermeister nieder und starb dann leider allzu früh in bestem Mannesalter an Darmentzündung. Seinen Vornamen hatte er in "Leopold" abgeändert. Der Wechsel von ursprünglich jüdischen zu den unverfänglicheren deutschen Vornamen war typisch für die Assimilationsbemühungen der Juden im 19. Jahrhundert.

Grab 87 = SOPHIE GUGGENHEIMER (1818-1862) Sie war die Gattin des Schneidermeisters Jakob Hirsch Guggenheimer in Harburg und starb an einem chronischen Magengeschwür. Geboren wurde sie als Tochter von Bernhardt und Jachet Schwarz in Pfersee bei Augsburg. Nach einer bald geschiedenen 2. Ehe heiratete Jakob Hirsch Guggenheimer 1866 noch ein drittes mal, und zwar die in Unterschwandorf (bei Nagold) geborene, inzwischen in Laupheim (bei Ulm) lebende Babette Schlesinger. Dorthin verlegte er auch seinen Wohn- und Geschäftssitz, nachdem seine Schwester dort bereits 1854 den Schreinermeister Isaak Obernauer geheiratet hatte.

Grab 92 = ISAAK BLUMGART (1787-1873) Er hieß ursprünglich Isak Löw Kuhn (in Harburg wurde das traditionelle "Kohn" zumeist als "Kuhn" buchstabiert), war also "Kohanim" = Nachkomme des Hohepriesters Aron. Sein Vater war der Vorsänger Löw Lämle Kuhn (1755-1831), der nach 1813 den Familiennamen "Blumgart" annahm. Isaak Blumgart's zweite Gattin war Brendel (siehe Grab 84). Er war Vater von 20 Kindern aus zwei Ehen, von Beruf Güterhändler

und Capitalist. Im synagogalen Geschehen war er Mohel (Beschneider), Vorbeter und Schofarbläser (zu den Hohen Feiertagen). Nachdem der spekulative Güterhandel (Grundstückshandel) der Juden von Amts wegen nicht gutgeheißen wurde, stellte Isaak Blumgart 1846 den Antrag auf Concession als Spezereihändler, dies auch im Hinblick auf die vielen Arbeiter, die beim Bau der Eisenbahn beschäftigt wurden und gute Einnahmen versprachen.

Grab 97 = GIETEL BALL (1786-1869) Sie war die Gattin des Hausierers Seligmann Ball junior (1773-1832), der 1815 noch als Sackträger sein Brot verdiente. Gietel war die Tochter des Sackträgers Jakob Springer aus Harburg und dessen Frau Lea. Gietel's jüngster Sohn Mendel (1826-1909) nannte sich später Max Ball und machte sich in Crailsheim als Schneidermeister seßhaft. Eine Concession in Harburg war ihm verwehrt worden, obwohl er dort seine Lehre erfolgreich beim christlichen Schneidermeister Reißner absolviert hatte. Ein christlicher Mitbewerber wurde bevorzugt, da Ball wohl "aufgrund angeborener Vorurteile bei den Christen" keine Aufträge von Christen erhalten würde und genügend jüdische Schneider da seien.

Grab 103 = NUCHE MAI (1773-1849) Sie war verheiratet mit dem Handelsmann Abraham Meyer, der in Folge des Judenedikts von 1813 den bürgerlichen Namen "Mai" annahm. Nuche war die Mutter von Dr Raphael Mai, der nach seinem Studium an der Universität Würzburg die Enkelin des letzten fürstlichen Hoffaktors Jakob Lippmann Hechinger heiratete und sich in Harburg als Arzt niederließ. Mehr als 50 Jahre praktizierte er hier und war allseits geschätzt und beliebt. Nuche's anderer Sohn Simon konnte sich als Oekonom (Bauer) in Harburg ansässig machen und war auch unter Christen gut beleumundet.

Grab 106 = KINDEL GUGGENHEIMER (1792-1860) Sie war die zweite Gattin des Handelsmannes Süßkind Jakob Guggenheimer, der sich nach mehrjähriger Ehe von seiner ersten Frau Kela, geborene Goldschmidt scheiden lassen hatte. Die Heirat war am 1.11.1813 in der Harburger Synagoge. Als Unterrabbiner wirkte Hirsch Hiller hilfsweise, nachdem die Landesrabbinerstelle in Wallerstein seit dem Weggang von Ascher Löw nach Karlsruhe vakant geworden war. Trauzeugen waren der Vorsinger Löw Kuhn und der Synagogendiener Seligmann Koppel. Kindel war übrigens die Tochter des Harburger Viehhändlers Mayer Salomon Weyl, der sich nach 1813 "Hausmann" nannte.

Grab 111 = EMANUEL BEROLZHEIMER (1810-1858) Er stammte aus Steinhart bei Oettingen und war einer von insgesamt drei Lehrern, welche die 1821-1888 existierende jüdische Elementarschule in Harburg betreuten. Er lehrte dort 1838-1859 und starb allzu früh an Pneumotyphus. Sein Sohn Jacob wanderte 1874 nach Amerika aus. Sein Sohn Johann zog um 1875 zusammen mit der Mutter nach Stuttgart, firmierte ab 1891 als "Banquier" und blieb, zuletzt im

FAMILIENGESCHICHTLICHE ANMERKUNGEN

Rollstuhl gefesselt, bis zu seinem Tod im Jahre 1920 seinem Geburtsort Harburg treu verbunden. Bemerkenswert waren seine knifflligen Rätselreime und vaterländischen Gedichte während des 1. Weltkriegs in der Harburger Zeitung.

Grab 116 = SAMUEL HILLER (1803-1887) Er war der unverheiratete Sohn von Isaac Löw Hirsch, der nach 1813 den bürgerlichen Familiennamen "Hiller" annahm. Isaac Löw Hiller war Unterrabbiner in Harburg, wie auch bereits dessen Vater Hirsch Gumprecht Marx. Samuel Hiller's Bruder Salomon (1789-1855) wurde Hutmacher in Harburg, nachdem er dort beim christlichen Hutmacher Johann Georg Nüchter seine Lehre erfolgreich abgeschlossen hatte.

Grab 124 = MINDEL HERMANN (1793-1863) Sie war die Witwe des Handelsmannes Simon Hermann in Oberdorf und starb an "Gangraena Senilis" (wohl Arteriosklerose). In erster Ehe war Mindel in Harburg mit dem Landkrämer Lämle Waldmann verheiratet (1784-1829 , siehe Grab 70), der an Bluthusten (Tuberkulose) verstorben war. Als dann zehn Jahre später ihr Sohn Isac sich in der Wörnitz ersäufte, verließ sie Harburg und heiratete 1846 Simon Hermann in Oberdorf, der ebenfalls verwitwet war.

Grab 156 = ABRAHAM EINSTEIN (1843-1864) Er war der einzige Sohn des Oekonomen (Bauern) Naphtali Simon Einstein und dessen Gattin Resla in Ederheim. Todesursache war eine Blutvergiftung. Abraham's Mutter liegt in Grab 171. Abraham hatte ursprünglich noch sieben Geschwister, die jedoch alle früh verstorben waren. Nach dem Tod des Vaters im Jahre 1862 war er zuletzt noch das einzige Familienmitglied, das der leidgeprüften Mutter noch verblieben war. Sie überlebte ihren Sohn um sechs Jahre.

Grab 167 = BREINDEL STERNGLANZ (1789-1868) Sie war die Tochter von Lazarus Isarbeck und die Gattin von Abraham Sternglanz in Ederheim, der seinen Lebensunterhalt als Handelsmann verdiente und das Haus Nr 66 in Ederheim zusammen mit Seligmann Sternglanz besaß (vermutlich sein Bruder). Seligmann's Sohn David ließ sich um 1865 in Schwäbisch Gmünd als "Bancier" nieder. Um die Jahrhundertwende zog er mit seiner Familie nach München. Seine Schwiegertochter Meta kam mit ihrer Tochter Alice in den Wirren des 3. Reiches in Riga um.

Grab 171 = RÖSLA EINSTEIN (1812-1870) Sie war die Tochter von Joel und Rachel Gutmann aus Heidenheim (vermutlich jenes in Mittelfranken) und Gattin des Bauern Naphtali Simon (genannt Hirsch) Einstein in Ederheim. Die Trauung wurde 1838 durch den Oettinger Landrabbiner Pinchas Katzenellenbogen vollzogen. Ihr Sohn Abraham liegt in Grab 156. Ihr Gatte war bereits 1862 verstorben, alle acht Kinder waren ebenfalls schon früh verstorben.

Anmerkung zu Grabstein 171 = Das Akrostichon der Reihen 9-23 ergibt von oben nach unten gelesen den Kosenamen "Reisele" sowie

FAMILIENGESCHICHTLICHE ANMERKUNGEN

die Abkürzung des Namens "Einstein" aus den Anfangsbuchstaben der Reihen 19, 21 und 23. (1) In Anlehnung an Sprüche 31;1 (2) In Anlehnung an Sprüche 6;23 (ist auch eine Bezeichnung für die Shabatlichter) (*) hier besteht ein hebräischer Schreibfehler oder auch ein Steinmetzfehler / Sterbedatum 24.03.1870

Grab 178 = GABRIEL GUGGENHEIMER (1775-1862) Er war ein Sohn von Joseph Süßkind Guggenheimer senior, der (von Hürben kommend) in Harburg um 1762 Schutzaufnahme fand und sich zunächst "Guckenberger" nannte. Gabriel Guggenheimer war Viehhändler, heiratete 1813 Sara Oser aus Wittelshofen in Mittelfranken (1785-1856). Er starb an Altersschwäche. Von seinen vier Kindern erreichte lediglich der Sohn Gerson Löb (1815-1874) das Erwachsenenalter und ließ sich in Harburg als Oekonom (Bauer) nieder. Nachkommen dieser Familie lebten bis zum 2. Weltkrieg in Frankfurt/Main, danach in Schweden.

Grab 179 = SARA GUGGENHEIMER (1783-1861) Sie war die Tochter von Jakob Guggenheimer, der 1780 (aus Hürben kommend) in den fürstlichen Schutz nach Harburg aufgenommen wurde. Verheiratet war sie mit Simon Joseph Guggenheimer (einem Bruder von Gabriel Guggenheimer, siehe Grab 178). Von ihren acht Kindern erreichten lediglich zwei das Erwachsenenalter, die übrigen starben bereits alle nach wenigen Tagen oder Monaten an Gichter. Das Ehepaar Sara und Jakob Guggenheimer hinterließ ein Kapital in Höhe von 300 Gulden als Wohltätigkeitsstiftung und zur Verrichtung der traditionellen Seelengebete an den "Jahrtagen" (Todestagen) der beiden Verstorbenen und zum Brennen des Seelenlichts.

Grab 189 = SAMSON STERN (1766-1848) Als sein Bruder Lemle Isak Kohn sich 1801 für seine Schutzaufnahme in Harburg einsetzte, war Samson Isaak Kuhn (der später den Familiennamen "Stern" annahm) bereits zwanzig Jahre als Schulmeister in der Fremde tätig gewesen. Er heiratete Gela, die Tochter von Lazarus Levi in Harburg. Bei der Geburt seiner Tochter Jochabet im Jahre 1807 wohnte er im Haus Nr 117 in der Egelsee Gasse (heute Egelsee Str 13) und führte die Berufsbezeichnung "Schullehrer". Er starb 1848 an Altersschwäche, die Tochter starb 1884 unverheiratet in Harburg.

Grab 195 = GELA SELZ (1762-1850) Sie war die Schwester des Salzfaktors Elkan Wassermann, Grab 39, Gattin von Abraham Levi (1754-1811), der lange Jahre Knecht beim Salzfaktor gewesen war und später den bürgerlichen Familiennamen "Selz" annahm. Der Sohn Elkan Selz (1808-1891) aus dieser Ehe erhielt eine philosophische und theologische Ausbildung und war dann jahrzehntelang als Bezirksrabbiner in Harburg tätig. Dessen Sohn David Selz (1843-1914) wiederum war Ende des 19. Jahrhunderts Direktionsmitglied der Bayerischen Vereinsbank in München. Gela's zweiter Sohn siehe Grab 197 = Joseph Löb Selz).

Anmerkung zu Grabstein 195: Das Akrostichon der Reihen 6, 8, 10

FAMILIENGESCHICHTLICHE ANMERKUNGEN

und 11 ergibt von oben nach unten gelesen den Kosenamen "Gela". (*) hebräischer Schreibfehler oder auch Steinmetzfehler (**) unglücklicher und unklarer hebräischer Satzbau, der eine genaue Übersetzung erschwert (1) In Anlehnung an Sprüche 3;17 (2) In Anlehnung an Sprüche 31;28 , 31;30 / Sterbedatum 2.03.1850

Grab 197 = JOSEPH LÖB SELZ (1796-1859) Er war der Sohn von Abraham Jakob Levi und dessen Gattin Gela (siehe Grab 195). Er war auch der Bruder des Harburger Bezirksrabbiners Elkan Selz. Von Beruf war Joseph Löb Selz Lohnrößler bzw Lohnkutscher. Er starb an Abzehrung.

Grab 200 = KLARA NEBEL (1847-1864) Sie war die Tochter des Friseurs Jacob Nebel und dessen Gattin Breindel Hiller aus Harburg. Sie starb unverheiratet an Abdominal Typhus. Sie war eine früh verstorbene Schwester des nachmaligen Kaufmanns und Schnittwarenhändlers Julius Nebel (1857-1938), der sein Geschäft in der Nördlinger Straße (heute gegenüber der Sparkasse) betrieb und auch heute noch fast liebevoll in Harburg unter dem Namen "Krawaller" wegen seines manchmal aufbrausenden Wesens bekannt ist, zumindest bei den älteren Harburgern.

Grab 201 = PERL HILLER (1827-1864) Sie war die Tochter von Abraham Hiller (1794-1876) und verstarb unverheiratet an Schleimfieber, wie auch ihre Schwester Nannet neun Tage zuvor. Ihr Bruder Hirsch (der sich später "Hermann" nannte) ließ sich 1841 als Posamentier in Harburg nieder, nachdem er seine Lehre bei Johann Peter Schwenk in Pappenheim erfolgreich absolviert hatte. 1850 heiratete er die Tochter Bertha des Mönchsdegginger Vorsingers Hirz Sternberger. Perl's Großvater Isaak Löw Hiller übte zu Beginn des 19. Jahrhunderts Rabbinerfunktionen in Harburg aus, als 1810 durch den Wegzug von Ascher Löw aus Wallerstein nach Karlsruhe das (auch für Harburg zuständige) Wallersteiner Landrabbinat vakant wurde, bis endlich um 1840 Harburg und Mönchsdeggingen unter Rabbiner Elkan Selz ein eigenes Bezirksrabbinat bildeten.

Grab 205 = KLARA GULDMANN (1811-1860) Sie stammte aus Dittenheim in Mittelfranken, war die Tochter von Hirsch Rosenfeld und heiratete 1837 den Harburger Metzger Hajum Hirsch Guldmann. Ihr Sohn Leopold (1852-1936) wanderte 1870 nach Nordamerika aus, erwarb sich den Grundstock seines Vermögens als Warenhändler im Geschäft mit den Schatzgräbern der Rocky Mountains und wurde dann wohlhabender Warenhausbesitzer in Denver (Colorado). Ein anderer Sohn (Samuel Guldmann 1840-1909) betrieb in Harburg eine Metzgerei. Dieses Geschäft in der Nördlinger Straße wird heute noch als Metzgerei geführt.

Grab 212 = SAMUEL HECHINGER (1791-1863) Er war ein Sohn des Hoffaktor Jakob Lippmann Hechinger (Grab 53) und bezeichnete sich als Capitalist und Negotiant, trieb Geldgeschäfte und Güterhandel (Immobiliengeschäfte). Eine Zeit lang war er auch Vorsteher

FAMILIENGESCHICHTLICHE ANMERKUNGEN

der israelitischen Kultusgemeinde in Harburg, dies in der Nachfolge seines hochgeschätzten Vaters. Er besaß zusammen mit seinem Sohn Nathan das einst vom fürstlichen Oberamtspfleger Johann Christian Tröltsch 1801 erbaute stattliche Anwesen am oberen Ende der Nördlinger Straße (heute Haus Nr 30). Gattin s. Grab 215

Grab 213 = LÄMLE BÄR HAUSMANN (1794-1859) Er war der Sohn von Simon und Liebel Hausmann, verheiratet mit Babette, geborene Hechinger (evtl eine Tochter des Hoffaktors Hechinger?). Aus dieser Ehe kamen 15 Kinder. Der Sohn Jacob (geboren 1828) studierte Rechtswissenschaften in Heidelberg und München und etablierte sich dann in München als königlicher Notar. Lämle Bär Hausmann besaß ein schmuckes Anwesen unmittelbar innerhalb des Grieß Tores in der Donauwörther Straße (heute Haus Nr 42) und zählte als Güterhändler und Capitalist zu den wohlhabenden Harburger Juden.

Grab 215 = REGINE HECHINGER (1794-1854) Sie war die Gattin von Samuel Hechinger (Grab 212), dem Sohn des Hoffaktors. Sie stammte aus Niederstetten (in der Nähe von Rothenburg ob der Tauber). Sie starb in Harburg nach mehrmonatigem Hautausschlag, ein Jahr vor dem Tod ihres Sohnes Nathan.

Grab 218 = BERNHARD STEIN (1804-1893) Er war Warenhändler und begründete ein Ladengeschäft am unteren Ende des Harburger Marktplatzes (heute Zeitungsgeschäft), das sein Enkel Siegfried noch bis 1928 weiterführte. Die Familie Stein läßt sich in Harburg bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts zurückverfolgen, allerdings vor 1813 noch mit dem Familiennamen "Heilbronner". Der Urahn dieser Familie war Schreiber beim kaiserlichen Proviantfaktor Oppenheimer in Harburg. Bernhard Stein's Enkel Isaak studierte Philosophie und promovierte an der Universität Rostock zum Dr phil, war dann 10 Jahre lang Rabbiner in Memel und starb an Nierenversagen in den Wirren des 1. Weltkriegs. Urenkel von Bernhard Stein leben heute noch in den USA.

Grab 224 = JUDEL NEBEL (1797-1876) Er war Oekonom (Bauer) und Viehhändler. Das stattliche Stammhaus der Familie Nebel gegenüber der Synagoge wurde von Judel Nebel um 1875 erworben und bis zum 2. Weltkrieg von der Familie Nebel genutzt. Bis 1935 betrieben Judel Nebel's Enkel Julius, Siegfried und Friedrich noch einen gut florierenden und sehr angesehenen Viehhandel in Harburg. Der einzige noch bedeutende jüdische Familienverband in Harburg waren im 3. Reich die Nebels. Julius und Siegfried emigrierten nach Palästina, Friedrich kam in der Deportation ums Leben.

Grab 228 = KEHLA WEINBACH (1803-1870) Sie war die Witwe des Kaufmanns Gabriel Hirsch Weinbach (1801-1860), der zu Lebzeiten mit feinen Ellenwaren gehandelt hatte, als da waren Kattun, Mousselin, Barchent, Seide und Flanell. Er beschickte regelmäßig den Markt zu Donauwörth.

FAMILIENGESCHICHTLICHE ANMERKUNGEN

Grab 235 = MARX GULDMANN Über diese Person geben die Harburger Sterberegister keine Auskunft, weil Marx Guldmann 1881 in Bayreuth gestorben ist. Es ist jedoch anzunehmen, daß es sich hier um Marx Guldmann handelt, der 1812 als Sohn von Urias Löw Guldmann in Harburg geboren wurde. Er heiratete 1838 Theres, die Tochter von Marx Ulrich, die dann allerdings bereits bei der Geburt des ersten Kindes im Folgejahr starb. Von 1845 bis 1851 war Marx Guldmann im Vorstand der Israelitischen Kultusgemeinde in Harburg.

Grab 243 = BEIER STERNBERGER (1821-1889) Sie war die Tochter des Vorsängers Hirz Sternberger von Mönchsdeggingen. Sie starb unverheiratet. Ihre Schwester Breindel (später "Bertha") war verheiratet mit Hirsch (später "Hermann") Hiller in Harburg. Die Tochter Pauline aus dieser Ehe heiratete den Harburger Kaufmann Julius Nebel ("Krawaller", näheres hierzu siehe Erläuterung zu Grab 200) Beier Sternberger war die Tante der Viehhändler Julius, Siegfried und Friedrich Nebel, die bis Mitte der 30er Jahre noch in Harburg lebten.

Grabstein 245 = FANNY WEINBACH (1812-1888) Sie war die Tochter des ersten Harburger Lehrers der jüdischen Elementarschule im 19. Jahrhundert = Benjamin Berliner (Grab 50). Sie war auch die Gattin von Löw Michael Weinbach, des dritten Lehrers dieser Schule, der auch Kantor in Harburg war und 1858 einstimmig gewählt worden war, nachdem er seine Ausbildung 1826-1833 sowohl beim Ansbacher Distriktsrabbiner Moses Hochheimer als auch am königlichen Schullehrer Seminar in Bamberg erhalten hatte. Vom Nachbargrab des Gatten Löw Michael Weinbach (1811-1898) existiert nur noch der Sockel. Nach dem Tod der Gattin beendete Löw Michael Weinbach seine Tätigkeit in Harburg, zog zu den Kindern nach München, starb dort, wurde aber in Harburg neben seiner Gattin begraben.

Grab 250 = MORITZ NEBEL (1854-1914) Er war Viehhändler und Vater der Viehhändler Siegfried und Julius II in Harburg. Moritz war der Sohn von Judel Nebel (Grab 224), verheiratet mit Sophie, geborene Mendel aus Aufhausen (Grab 251). Moritz Nebel wohnte unmittelbar gegenüber der Synagoge und betrieb auch von dort seinen Viehhandel zusammen mit seinem Bruder Sigmund. Ein Hof mit Stallungen gehörte zum Anwesen.

Grab 251 = SOPHIE NEBEL (1862-1936) Sie war die Gattin des Viehhändlers Moritz Nebel (Grab 250), ihre Beerdigung war die vorletzte auf dem Harburger Judenfriedhof, mit zahlreicher christlicher Trauergemeinde und wütendem Protest von Vertretern der damals herrschenden Partei. Ihre Enkelkinder Margot, Ruth und Hans (jetzt Moshe) leben heute in Israel.

Grab 260 = DAVID WEINBACH (1833-1842) Er war das Söhnchen des Kaufmanns Gabriel Hirsch Weinbach (seine Mutter siehe Grab 228).

FAMILIENGESCHICHTLICHE ANMERKUNGEN

Grab 261 = ROSALIE WEINBACH (1846-1849) Sie war die Tochter des späteren Harburger Schullehrers und Kantors Löw Michael Weinbach und dessen Gattin Fanny (Grab 245). Sie starb an Scharlachfieber.

Grab 263 = SIEGFRIED NEBEL (1850-1857) Er war ein Sohn des Friseurs Jacob Nebel und damit ein Bruder des späteren Kaufmanns Julius Nebel (mit dem Spitznamen "Krawaller"). Siegfried starb an Croup.

Grab 265 = LINA GUGGENHEIMER (1853-1858) Sie war das Töchterchen des Schnittwarenhändlers Hirsch Guggenheimer. Sie starb an Abzehrung. Von sieben Kindern dieser Ehe sind fünf im frühen Kindesalter bereits verstorben. Lina war die Schwester des nach Stuttgart ins Königreich Württemberg ausgewanderten Kaufmanns Samuel Wolf Guggenheimer und wäre damit die Tante von dessen Sohn, Professor Ernst Guggenheimer geworden, der nach dem 2. Weltkrieg die Stuttgarter Synagoge wieder aufgebaut hat.

* * *



Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 35

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. die Frau, Rechli, Gattin des ehrbaren Elchanan Wassermann	האשה רעכלי אשת כ"ה אלחנן וו"מ
03. aus Harburg	מהארבורג
04. Zart an Jahren, starb sie	רך בשנים מתה
05. Arme und Mittellose erfreute sie,	עניי' ואביונים משמחתה
06. all ihre Tage war sie wohltaetig	כ ל ימיה ג"ח עשתה
07. Aus gutem Hause war sie,	ב ת טובים היתה
08. in geheimen Spenden verhielt sie sich	מתן בסתר הנהגתה
09. Sie ging den geraden Weg	הלכה בדרך ישרה
10. und g'ttesfuerchtig war sie bis zu ihrem Ende	ו יראת ד' עד אחריתה
11. Es erleuchteten ihre Augen in ihrem Gebet	מ א י ר ת עיניה בתפילתה
12. Seligen Andenkens, Ichenhausen, Land ihrer Geburt	ז " ל איכענהויזן ארץ מלדתה
13. In der Nacht zum heiligen Shabbat, zehnter des Monats) Cheschwan, (Jahr) 560	בליל ש"ק יוד חשון תק"ס
14. Am Sonntag wurde sie in gutem Namen zu ihrer Ruhe gegeben	ביום א' ניתנה בש"ט למנוחתה
15. Ihre Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	תנצב"ה

Anmerkungen:

Das Akrostichon der Reihen 4-12, ergibt von oben nach unten gelesen, den Wortlaut: "Rechel (Rachel), Tochter unseres Lehrers, des Rabbiner, Herrn Meir, Seligen Andenkens".

** Sterbedatum: (Freitag 08.11.1799)



Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 38

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. der Mann, der ehrbare Meir, Sohn des ehrbaren David Regensburg	האיש כ' מאיר בן כ' דוד רעגענזבורג
03. aus **Harburg**	מהארבורג
04. War frueh und spaet zum Gebet zu seiner Stunde	משכים ומעריב לתפילתו בשעתו
05. Ein Mann,lauter und aufrecht(1) ging immer in Unschuld,	איש תם וישר הלך תמיד בתמימותו
06. war g'ttesfuerchtig und den Studierenden der Thora war seine Liebe zugetan	יראת ד' ולומדי תורה הי' אהבתו
07. Den Willen G'ttes erfuellte er bis zu seinem Hinsterben	רצון ד' עשה עד עת גויעתו
08. Verstarb am Dienstag, dem zweiten (Tag) des Ssukkot (Laubhuettenfestes), (Jahr) 573, der kleinen Zaehlung	נפטר ביום ג' ב' דסוכת תקע"ג לפ"ק
09. Dieser Grabstein wurde erneuert von den Enkeln	המצבה הזאת נתחדשה מבני בנים
10. seines Bruders, des ehrbaren Herrn Elchanan Wassermann, seligen Andenkens,	של אחיו כ"ה אלחנן וואזערמן ז"ל
11. von hier	מפה

Anmerkungen:

Das Akrostichon der Reihen 4-7,ergibt von oben nach unten gelesen den Namen: "Meir".

(1) In Anlehnung an Hiob 1;1

** Sterbedatum: (Dienstag 22.09.1812)



Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 39

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. der Mann, Mitglied[1] und Vertrauter, der ehrbare Herr Elchanan, Sohn des ehrbaren David Regensburg	איש חבר ומהימן כ"ה אלחנן ב"ה דוד רעגענזבורג
03. aus **HARBURG**	**מהארבורג**
04. Zu den Geboten des Schoepfers war seine Eile.	**א ל** מצות הבורא רהיטתו
05. Im Erbarmen der Armen lagen seine Taetigkeiten	**ח נ ן** דלים היו עסקתו
06. Aus gutem Hause war er und angenehm,	**ב ן** טובים ונעימתו
07. seine gerechte Zunge war wie erlesenes Silber[2]	כסף נבחר לשן צדקתו
08. David ging in seiner Lauterkeit	**ד ו ד** הלך בתמימותו
09. Ein Freund der Thora und beliebt in seiner Gemeinde	**ר** עים בתורה ואהוב עדתו
10. Er hinterlegte Schaetze fuer seine Seele,	**ג נ ז** אוצרות לנשמתו
11. Da am Sonntag, dem 18. (Tag)[3] des (Monats) Tischrei, war sein Begraebnis,	**ב ו** ביום א' חי תשרי הי' קבורתו
12. gewohnt zu beten in seinem Stand (vor G'tt)[4]	**ר** גיל להתפלל בעמידתו
13. (Jahr) 575, nach oben sei eingebunden seine Seele	תקע"ה למעלה צרורה נשמתו

Anmerkungen:

Das Akrostichon der Reihen 8-12 ergibt, von oben nach unten gelesen den Satz: "ELCHANAN SOHN DES DAVID REGENSBURG".

(1) Ehrentitel fuer ein Gemeindemitglied

(2) In Anlehnung an Sprueche 10;20 (Buber/Rosenzweig)

(3) Die Zeilenfolge der Zahl 18 ist vedreht und ergibt dadurch gleichzeitig das Wort "lebt".

(4) Dieser Nachsatz koennte als Hinweis gelten, dass der Betroffene beim Gebet, (anlaesslich des Laubhuettenfestes), in der Synagoge verstarb.

** Sterbedatum: (02.10.1814)



Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 42

01. Die Frau, die Bescheidene und Fromme, Frau Jittel, Gattin des ehrbaren Josef Guggenheimer		האשה הצנועה והחסודה מ' יטל א"כ יוסף ג"ה
02. aus Harburg		מה"ב
03. G'ttesfurcht und Menschenliebe		יראת ה' ואהבת הבריות
04. (standen) am Anfang all ihrer Taten		ראשית כל מעש----------
05. Ihre Arme streckte sie aus den Mittellosen,		ידיה שלחה לאביונים
06. und den Armen oeffnete sie ihre Haende[1]	י"ה	ולעניים פרשה כף------
07. Gutes und nicht Boeses vergalt sie allen		טוב ולא רע גמלה לכל
08. bis zum Ende ihrer Tage, [2]		עד סוף ימי חי--------
09. zum Gebet und zu guten Taten,		לתפילה ולדברים טובים
10. schritten zu jeder Zeit ihre Fuesse		צעדו בכל עת רגל------
11. Sie verstarb am Sonntag, erster (Tag) des Neumonds Ijar, (Jahr) 603, der kleinen Zaehlung		נפטר' ביום א' אדר"ח אייר תר"ג לפ"ק
12. Ihre Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens		נתצב"ה

Anmerkungen:

Das Akrostichon ergibt bei den unterstrichenen und hervorstehenden hebraeischen Buchstaben, der Reihen 3-9, von oben nach unten gelesen, den Kosenamen: "JITTEL"

Die hebraeischen Saetze der Reihen 4,6,8,10 ergeben dieselbe Endung. Die ist eine oft vorkommende poetische Lautreimumg auf juedischen Grabsteinen, die nicht selten aus Platzgruenden gewaehlt wurde.

(1) In Anlehnung an Sprueche 31;20

(2) In Anlehnung an Sprueche 31;12

** Sterbedatum: (Sonntag d. 30.04.1843)


Himla Epstein

Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 49

01. Das Maedchen, die Jungfrau und Bescheidene, Frau Hinla, Tochter	הילדה הבתולה והצנעה מרת הינלא בת
02. des Rabbiners, Rabbi Bendit Epstein aus Harburg	הר"ר בענדיט עפשטיין מהארבורג
03.	**HUENLA EPSTEIN**
04. Hier ist verborgen	פ"ט
05. Aufrichtigen Ganges waren immer ihre Wege	**ה**ליכות ישרים היו תמיד דרכיה
06. Mit G'ttesfurcht in ihrem Herzen, wich sie nicht von Seinen Geboten	**י**ראת ה' בלבה ממצותיו לא נטתה
07. Angenehm im Vaterhaus, eilte sie den Geboten ihrer Eltern nach	**נ**חמדת בבית אב רצתה לצוי אבותיה
08. Darum trauern, mit bitterer Seele, ihre Eltern und die Familie	**ל**כן יקוננו במר נפש הוריה ומשפחתה
09. Wahrlich, sie war eifrig zurueckzukehren in den Schoss ihrer Mutter und Gebaererin	**א**כן שקדה לשוב אל חיק אמה ילדתה
10. Tochter wie eine Knospe,(1) in der Bluete ihrer Tage starb sie	**ב ת** כאב בפריחת ימיה מתה
11. Da vielten, vielten sich die Schmerzen ihrer letzten Tage	**ה נ ה ר** בו **ר** בו יסרי ימי אחריתה
12. Gesegnet unter den Maedchen bist du, deine Seele in den Wohnsitzen ihrer Freiheit	**ב ר ו ך** (*) מבנות את נשמתך במעוני חרותה
13. Sie verstarb und wurde begraben am Montag,	נפטרת ונקברת ביום ב'
14. Am Vorabend des Neumonds Siwan, (Jahr) 599 der kleinen Zaehlung	ער"ח סיון תקצ"ט לפ"ק
15. Ihre Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	תנצב"ה

Anmerkungen:
Das Akrostichon der Reihen 5 - 12 ergibt, von oben nach unten gelesen, den Kosenamen und Bezug auf den Vater: "HINLA, TOCHTER des RABBINERS HERRN BARUCH"

(1) Das hebr. Wort כאב ist auf dem Grabstein vokalisiert und zusaetzlich durch Rosetten ueber den Buchstaben hervorgehoben. Dies erleichtert die Uebersetzung "wie eine Knospe" und deutet mit dem Zahlenwert 23, auf das jugendliche Alter der Verstorbenen.

(*) hebraeischer (beabsichtigter?) Schreibfehler, muesste ברוכה lauten.

** Sterbedatum: (Montag d.13.05.1839)


Herr Benjamin Berliner,

Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 50

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. Ein Mann, lauter, aufrecht und angenehm, unser Lehrer der Rabbiner Rabbiner, Herr Benjamin, Sohn des Moses Seew (Wolf)	איש תם וישר והנחמד מוהר"ר בנימן בר משה זאב
03. BERLINER, Lehrer der Gerechtigkeit[1] und Vorbeter der Gemeinde (Kantor)	**ב ע ר ל י נ ע ר** מ"ץ וש"ץ
04. in Harburg	בהארבורג
05. .....gute Eigenschaften	..... .מדות טובות
06. ..leuchtete mit G'ttes Thora	.....האיר בתורת האלקים
07. .....seiner Gemeinde und stuetzte die Armen	....לעדתו וסעד לאביונים
08. ...und singen.....?	?.....ולנגן.....
09. .....Benjamin	.....בנימן(*)
10. .....entfernte	.....הרחיק
11. .....auf den Wegen	.....בדרכי
12. .....mit Liebe	.....באהבה
13. .....?	.....א
14. .....8-ter der kleinen Zaehlung	.....ח לפ"ק
15. .... eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens.	.....צב"ה

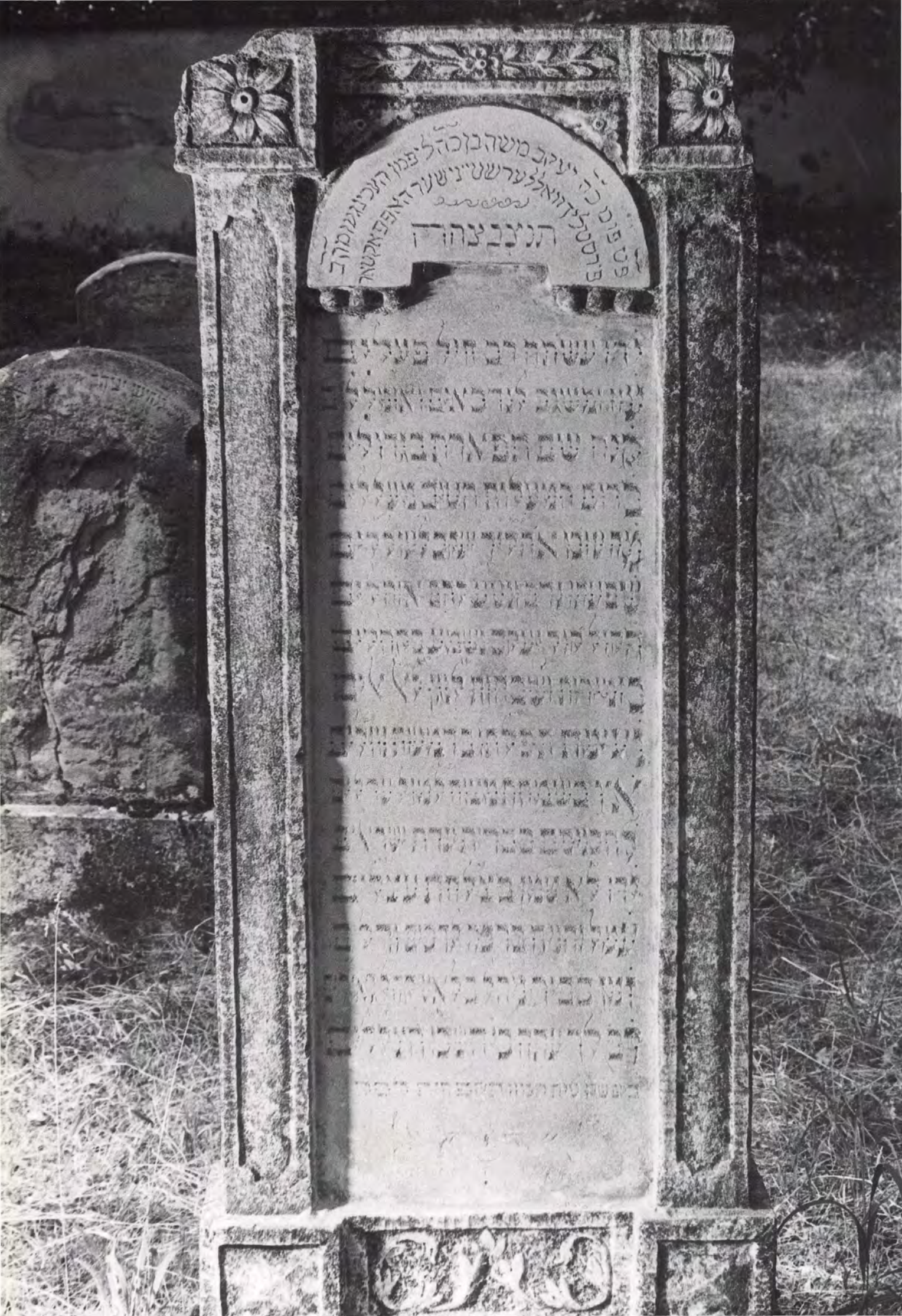
Herr Benjamin Berliner
Rabbiner Kantor u. Lehrer

Anmerkungen:

(1) In Anlehnung an Hosea 10;12 - geistlicher Lehrer

(*) Schreib- bzw. Steinmetzfehler

** Sterbedatum laut Standesregister (02.08.1838)



Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 53

01. Hier ist verborgen der Vorsteher und Versorger, der ehrbare Herr Jakob Moses, Sohn des ehrbaren Herrn Lippmann Hechingen aus Harburg	פ"ט פו"מ כ"ה יעקב משה בן כ"ה ליפמן העכינגען מה"ב
02. fuerstlich wallersteinischer Hoffaktor.	פירסטליך וואלערשטייניישער האפפאקטאר
03. Seine Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	תנצבצה"ח
04. Seine Hand tat grosse Taten	ידו עשתה רב חיל פעלים
05. Staerke und Zuflucht war er fuer die Unterdrueckten und Erbarmenswerten	עוז ומשגב לנדכאים ואומללים
06. Er erwarb sich einen ruhmreichen Namen unter den Grossen,	קנה שם תפארת בגדולים
07. auf dem Gipfel der Eigenschaften, den guten Taten	ברום המעלות הטוב מעללים
08. Wie schoen sind deine Zelte Jakob[1]	מה טובו אהליך יעקב
09. Dass er seinen Ueberfluss spendete und ihnen Zelte setzte	ששיפעתו נדב ונטע להם אהל
10. Die Stimme ist die Stimme Jakobs[2], die in der Gemeinde gehoert wurde,	הקול קול יעקב נשמע בקהלים
11. mit Gesaengen und Preisungen, zu lauten dem Herrn der Herren	בזמירות ושבחות לנגן לאל אלים
12. Die Melodie seines Gebetes liess Traenen (in Ruehrung) fliessen	נעימת תפילתו בדמעות נוזלים
13. Er eilte in der Freude des Gebotes, die Unbeschnittenen zu beschneiden,	אץ בשמחת מצוה למול ערלים
14. sie einzubringen in den Bund der Gemeinde der Israeliten	להכניסם בברית עדת ישראלים
15. Seine Hand verbarg er nicht im Teller der Faulen[3]. (Er war nicht muessig)	ידו לא טמן בצלחת עצלים
16. Er arbeitete und hinterliess Segen fuer die Bedraengten und Mittellosen	עמל והניח ברכה לדחים ולדלים
17. Lange Zeit fuehrte er mit Behutsamkeit die Gemeinde der Erloesten	זמן כביר ניהל בלאט קהל גאולים
18. Genug sei dir nun, denn es verdunkelten sich die Schatten	רב לך עתה כי חשכו הצללים
19. Am Tag des heiligen Shabbats, neunter (Tag) des (Monats) Tamus, (Jahr) 590 u. acht, der kleinen Zaehlung	ביום ש"ק טית תמוז תק"פ חית לפ"ק


פט
בדרכי אנשה הלך כל ימיו
ולא נראה עול בגל מעשיו
כי אם לדברים טובים צעדו תגליו
ונפטר ביום ר נה תמוז הרמיף ונקבר למחרתן
ת נ צ ב ה
Heidi Ephrim.

Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 58

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. ein Mann, lauter und gerade, der ehrbare Herr Baruch Bendit, Sohn des gerechten Lehrers, unseres Lehrers und Rabbis, Herr Elia	איש תם וישר כ"ה ברוך בענד(י)ט בן המ"צ מו"ה אליה
03. **EPSTEIN**	**א פ ש ט י י ן**
04. aus **Harburg**	**מהארבורג**
05. Auf den Wegen des Glaubens ging er all seine Tage	**ב**דרכי אמונה הלך כל ימיו
06. Er lief wie ein Hirsch, zu jeder Zeit in das Haus seines G'ttes,	**ר**ץ כצבי בכל עת לבית אלהיו
07. und es war in ihm kein Unrecht in all seinen Handlungen erkennbar,	**ו**לא נראה עול בכל מעשיו
08. sondern zu guten Dingen (Taten) schritten seine Beine	**כ**י אם לדברים טובים צעדו רגליו
09. Er verstarb am Mittwoch, dem 28. (Tag) des (Monats) Tamus, (Jahr) 643, der kleinen Zaehlung und wurde am darauffolgenden Tag begraben	נפטר ביום ד' כ"ח תמוז תר"ג לפ"ק ונקבר למחרתו
10. Seine Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	תנצב"ה

BENDIT EPSTEIN

Anmerkungen:

Das Akrostichon der Reihen 5 - 8 ergibt von oben nach unten gelesen, den Vornamen: "BARUCH"

** Sterbedatum: (26.07.1843)


Mary Ulrich

Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 63

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. Der Mann, g'ttesfuerchtig, der ehrbare Herr Mordechai Gumper, Sohn des ehrbaren Uri Ulrich	האיש ירא אלקים כ"ה מרדכי גומפר ב"כ אורי אולריך
03.	MARX ULRICH
04. Er speicherte immer wie eine Quelle, wie eine ueber-fliessende Quelle fuer sein Haus, (das) Haus (des).....	אגר תמיד כמעין כמעין המתגבר לביתו בית....
05. und das Brot der Faulheit[1] ass er bis zu seinem Ende nicht, (er)....	ולחם עצלות מנעריו ועד סופו לא אכל....
06. Auf den Wegen des Glaubens zu gehen, begehrte das Herz, (er).....	מרדכי MORDECHAI לכת בדרכי האמונה היה חפץ לב....
07. Boeses und Unziemliches[2] sah und hoerte man nicht auf allen Wegen des....	רעה ותפל לא נראה ולא נשמע בכל דרכי.....
08. Die Haende seiner Soehne in nuetzlicher Lehre zu stuetzen, dies fand man in den Taten (des)....	ידי בניו לסמוך במוסר השכל נמצא במעשי...
09. (sie) endeten vor lauter Trauer, um dem Verlust von Sohn und Tochter, am Ende der Tage des....	כלו ברוב צער על אבוד בן ובת סוף ימי....
10. Er verstarb in der Nacht des Dienstag zum Mittwoch, 11. (Tag) des (Monats) Tewet, (Jahr) 630, der kleinen Zaehlung, und wurde am darauffolgenden Tag begraben	נפטר בליל ג' נגהי ליום ד' י"א טבת תר"ל לפ"ק ונקבר למחרתו
11. Seine Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	תנצב"ה

Anmerkungen:

Das Akrostichon der Reihen 4 - 8, ergibt von oben nach unten gelesen den Namen: "Ulrich".
Die am Grabstein durch Punkte verbundenen Satzendungen fuehren alle zu dem Namen: "Mordechai".

(1) In Anlehnung an Sprueche 31;27
(2) In Anlehnung an Job 1;22

** Sterbedatum: (Dienstag d. 17.12.1839)


פטי
השרה ג. לעמלע בן משה אשר
וואלדמאן
מהארבורג.
למשכב נבל תחלת שוי ושאן
על ערש דוי כל רוב ימי חיין
מיאס ברע וחשק במצות אלהיו
לא הניר נחת ועונג כל ימיו
יום פרידתו בשנה אדם נשמתין
ופשר ליל שק ד מרחשון תקין לפק
ונקבר ביום א שלאחריו
ת נ צ ב ה
Emil Waldmann.

Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 70

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. der erhabene, ehrbare Lemmle, (Laemmlein) Sohn des ehrbaren Wolf	הנעלה כ' לעמלע בן כ' וואלף
03. **WALDMANN**	**וואלדמאן**
04. aus Harburg	מהארבורג
05. Zu Bett fiel er am Beginn seiner ersten Ehejahre	למשכב נבל? (נפל)(*) תחלת שני נשאין
06. Auf dem Krankenbett (lag er) die meisten Tage seines Lebens	על ערש דוי כל רוב ימי חיו
07. Er verabscheute das Boese und begehrte nach den Geboten seines G'ttes	מאס ברע וחשק במצות אלהיו
08. Er kannte kein Behagen und kein Vergnuegen, all seine Tage	לא הכיר נחת ועונג כל ימיו
09. Sein Abschiedstag war im Jahr "Adam"(1) seiner Lebensjahre	יום פרידתו בשנת אדם משנותיו
10. Er verstarb in der Nacht des heiligen Schabbats, 4. des (Monats) Marcheschwan,(2) Jahr 590, der kleinen Zaehlung	נפטר ליל ש"ק ד' מרחשון תק"ץ לפ"ק
11. und wurde am darauffolgenden Sonntag begraben	ונקבר ביום א' שלאחריו
12. Seine Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	תנצב"ה
	LEMLE WALDMANN

Anmerkungen:

Das Akrostichon der Reihen 5 - 8 ergibt, von oben nach unten gelesen, einen Teil des Kosenamens: "LEMMLI".

(1) Der hebraeische Zahlenwert des Wortes "ADAM" (Mensch), (das Wort ist auf dem Grabstein durch Punkte hervorgehoben), ist gleich 45, d.h. er starb fuenfundvierzigjaehrig.

(2) Der oft fuer den Monat Cheschwan benutzte Begriff "Marcheschwan" d.h. "bitterer" Cheschwan, beruht auf die oft unfreundliche Witterung dieses Monats und seiner festlosen Atmosphaere, besonders im Rueckblick auf den Monat Tischrei mit seinen Hohen Feiertagen (Neujahr-, Versoehnungs- u. Laubhuettenfest).

(*) Schreib- bzw. Steinmetzfehler

** Sterbedatum: (Shabbat d. 31.10.1829)



Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 73

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. der Mann, war g'ttesfuerchtig, Vorsteher und Versorger, der ehrbare Herr Arie Loeb, Sohn des ehrbaren Herrn Oser Guldmann.	האיש ירא אלקים פו"מ כ"ה ארי' ליב בן כ"ה עוזר גולדמאן
03. aus **HARBURG**	**מהארבורג**
04. Ein Vorsteher des Rechts, fuer das Heilige Land war (er ausgestattet) mit dem Heldentum eines (Loewen)----	**ג**באי צדק לארץ הקדושה היה בגבורת----
05. und wirkte auch in Wohltat, und die Wahrheit riss(1) er wie ein (Loewe)----	**אריה** **LOEWE** **ו**לעסוק גם בגמילות חסד ואמת טרף כ---
06. Die Unbeschnittenen zu beschneiden und sie in den Bund (Abrahams) zu fuehren, waren die Taten des (Loewen)----------	**ל**מול ערלים להכניסם לברית היו מעשי----
07. Die Wege G'ttes wahrte er zu jeder Zeit und jeder Stunde (er Jehuda)-----	**ד**רכי ד' שמר בכל עת ובכל זמן-----
08. Ein zuverlaessiger Fuehrer war er seinen Bruedern viele Jahre lang, wie (Jehuda)-------	**מ**נהיג נאמן שנים רבות לאחיו היה כ--- **יהודה** **JEHUDA**
09. Arme und Mittellose bewirtete er liebevoll, (Jehuda)-----	**א**ביונים ודלים באהבה הסעיד-----
10. Er bewahrte immer die Gebote seines G'ttes und seiner Gesetze, wie (Jehuda)-----	**נ**צר תמיד מצוות אלקיו וחקותיו כ----
11. Er verstarb am Donnerstag, 26. (Tag) des (Monats) Tamus, Jahr 608, der kleinen Zaehlung.	נפטר ביום ה' כ"ו תמוז תר"ח לפ"ק ?.....

Anmerkungen:
Das Akrostichon der unterstrichenen Buchstaben der Reihen 4-11 ergeben, von oben nach unten gelesen, den Namen: "GULDMANN". Die Saetze 4-6 enden immer mit dem Vornamen "ARIE", was zugleich "Loewe" bedeutet. Die Saetze 8-11 enden immer mit dem Zweitnamen "JEHUDA"

Die genaue Jahreszahl wurde der Detailaufnahmen entnommen.

(1) "riss" ist hier die poetische Umschreibung fuer Nahrungsbeschaffung

Symbole:
Das Buch ist hier symbolisch fuer den Amtsinhaber eines Thora-Lehramtes, gilt aber auch nicht selten als ein Symbol der Froemmigkeit.
Das Messer wiederum ist symbolisch fuer das Amt des Beschneiders
** Sterbedatum: (27.07.1848)


פ ט
האשה מ ברענדלא אשת
בה אייזק בלומגארד כ"ץ
בהארבורג שנפטרה ביום ש
בה שבת תר"כ ל
ת נ צ ב ה

Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 84

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. die Frau, Frau Brendla (Brendel), Gattin	האשה מ' ברענדלא אשת
03. des ehrbaren Herrn Eisik (Isaak) Blumgardt Priester des Rechts (Cohen)[1]	כ"ה אייזק בלומגארד כ"צ
04. aus Harburg, die verstarb am heiligen Schabbat,	מהארבורג שנפטרה ביום ש"ק
05. fuenfundzwanzigster (Tag) des (Monats) Tewet, (Jahr) 622, der kleinen Zaehlung	כ"ה טבת תרכ"ב לפ"ק
06. Ihre Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	תנצב"ה

Anmerkungen:

(1) Die Cohaniten, werden auch hebraeisch "Kohanei Zedek" =Priester des Rechts genannt. Abbreviert ergibt diese Bezeichnung den Namen כ"צ=Kat"z Es handelt sich hier um den den Priesterstand, der seit Aron dem Hohepriester, weiterhin von Vater auf den Sohn uebergeht. Abgesehen von den Einschraenkungen, denen die Cohaniten bis heute unterliegen, (ein Priester darf keine geschiedene Frau ehelichen, darf nur unter strengem Vorbehalt einen Juedischen Friedhof betreten, [Reinigungsgesetze]), obliegt der Priesterschaft bis heute die Segnung der Synagogengemeinde, und die Ausloesung der Erstgeborenen. Ausserdem muss als erster, ein anwesender Priester bei jeder Thoralesung aufgerufen werden.

** Sterbedatum: (28.12.1861)


פט
האשה מרת שפרינצא יעקב הירש
ישעה ימעי
מהארנוע
שגיה אה ביה גל עיה
פרשה תניד בחריצות נפיה
רצתה למלאכה עד סוף חייה
ודיה אסורים מחר בצרותיה
ופלה על ערש דוי לקצת שנותיה
עזהה לנאד על רב מנאביה
ופנרה ביום שק נא נסלי תרנג ק
ונקברה למחרתו
חוצבה
Sophie Guggenheimer.

Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 87

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. die Frau, Frau SPRINZ Gattin des ehrbaren Jakob Hirsch	האשה מרת **שפרינץ** א' כ' יעקב הירש
03. **GUGGENHEIMER**	**ג ו ג ע נ ה י י מ ע ר**
04. aus Harburg	מהארבורג
05. Sie huetete ihr Haus all ihre Tage	**ש**מרה את ביתה כל ימיה
06. Sie oeffnete immer voller Fleiss ihre Haende	**פ**רשה תמיד בחריצות כפיה
07. Sie eilte zur Arbeit bis zum Ende ihres Lebens	**ר**צתה?[1] (רצה) למלאכה עד סוף חייה
08. Ihre Haende waren schnell (frueh) unter ihren Sorgen gefangen	**י**דיה אסורים מהר בצרותיה[2]
09. Sie fiel aufs Krankenlager, kuerzend ihre (Lebens) Jahre,	**נ**פלה על ערש דוי לקצר שנותיה
10. Sehr schrie Sie ueber ihre vielen Schmerzen	**צ**וחה למאד על רב מכאביה
11. Sie verstarb am heiligen Schabbat, 21. (Tag) des (Monats) Kisslew, (Jahr) 623, der kleinen Zaehlung	נפטרה ביום ש"ק כ"א כסליו תרכ"ג לפ"ק
12. Ihre Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	תנצב"ה

SOPHIE GUGGENHEIMER

Anmerkungen:

Das Akrostichon der Reihen 5-10 ergibt, von oben nach unten gelesen, den Kosenamen: "SPRINZ"

(1) hebraeischer Sprach- bzw. Steinmetzfehler

(2) fehlerhafter hebraeischer Satzbau

** Sterbedatum: (13.12.1862)


Isaac Klimgart.

Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 92

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. der Mann, der gerade, ehrbare Herr Eisik (Isaak), Sohn des ehrbaren Herrn Jehuda Katz (Priester des Rechts/Cohen)	האיש הישר כ"ה אייזק בן כ"ה יהוד' כ"ץ
03. **BLUMGART**	**בלומגארט**
04. aus Harburg	מהארבורג
05. Seine Haende streckte er aus um die Unbeschnittenen zu beschneiden	ידיו שלח למול ערלים
06. Er trat vor das (Gebets-) Pult[1] an den "Schrecklichen Tagen"[2]	צעד לפני התבה בימי נוראים
07. Er begehrte die Gebete in angenehmer Weise zu singen	חשק לנגן התפילות בנעימים
08. Die Stimme des Widderhorns erhob er mit aller Kraft	קול שופר בכל כחו הרים
09. Er verstarb am Donnerstag, zum Purimfest, (Jahr) 633, der kleinen Zaehlung	נפטר ביום ה' פורים תרל"ג לפ"ק
	Isaac Blumgart
06. Seine Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	תנצב"ה

Anmerkungen:

Das Akrostichon der Reihen 5 - 8 ergibt , von oben nach unten gelesen den Vornamen: "ISAAK"

[1] d.h. er amtierte in priviligierter Funktion als Vorbeter

[2] d.h die "Furchterregenden Tage". So werden die Tage zwischen dem juedischen Neujahr und dem Versoehnungstag genannt.

** Sterbedatum: (13.03.1873)



Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 97

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. die Frau, Frau Gittl, Gattin des ehrbaren Seligmann	האשה מרת גיטל אשת כ' זעליגמן
03. **BALL**	**באלל**
04. aus Harburg	מהארבורג
05. Gross war ihr Vertrauen in ihren G'tt	גדול בטחונה על אלקיה
06. Ihre Haende wandten sich der Arbeit zu bis zum Ende ihres Lebens	ידיה למלאכה עד סוף חייה
07. Nahrung brachte sie voller Fleiss ihren Soehnen	טרף הביאה בחריצות לבניה
08. Sie wich nicht von den Wegen des Glaubens all ihre Tage.	לא נטתה מדרכי האמונ' כל ימיה
09. Sie verstarb am Dienstag, Vorabend des Jom Kippur (Versoehnungstag), (Jahr) 630, der kleinen Zaehlung	נפטרה ביום ג' ע"כ תר"ל לפ"ק
10. Ihre Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	תנצב"ה

Anmerkungen:

Das Akrostichon der Reihen 5-8, ergibt, von oben nach unten gelesen, den Kosenamen: "GITTL"

** Sterbedatum: (Dienstag d. 14.09.1869)



Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 103

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. Die wichtige Frau, Frau Nuche, Gattin des ehrbaren Herrn Abraham Mai	האשה חשובה מ' נוחה אשת כ"ה אברהם מייא
03. aus **HARBURG**	**מהארבורג**
04. Sie wahrte immer ihre Zunge vor Boesem(1), alle Tage ihres Lebens	**נ**צרה לשונה תמיד מרע כל ימי חייה
05. und es vertraute ihr das Herz ihres Gatten(2) , denn schoen waren ihre Wege	**ו**בטח בה לב בעלה כי נאים היו דרכיה
06. Sie guertete mit Kraft ihre Lenden und strengte ihre Arme an(3)	**ח**גרה בעוז מתניה ותאמץ זרועתיה
07. Der Glanz ihres Ehrenscheins(4) war in ihrem Heim, in all ihren Handlungen erkennbar	**ה**דר כבודה נראה בבית בכל מעשיה
08. Sie verstarb am Dienstag, 22. (Tag) des (Monats) Tewet, (Jahr) 609, der kleinen Zaehlung	נפטרה ביום ג' כ"ב טבת תר"ט לפ"ק
09. und wurde am darauffolgenden Tag begraben	ונקברה למחרתו
10. Ihre Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	**ת נ צ ב " ה**

Anmerkungen:

Das Akrostichon der Reihen 4 - 7 ergibt, von oben nach unten gelesen, den Kosenamen: "NUCHE"

(1) In Anlehnung an Psalm 34;14

(2) In Anlehnung an Sprueche 31;11

(3) In Anlehnung an Sprueche Salomons 31;17 (Buber/Rosenzweig)

(4) In Anlehnung an Psalm 145;5

** Sterbedatum: (16.01.1849)



Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 106

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. Die fromme Frau, Frau KINDL (Kindel), Gattin des ehrbaren Herrn Sisser (Suesser)	האשה ח' מ' **קינדל** אשת כ"ה זיסר
03. **GUGGENHEIMER**	**ג ו ג ע נ ה י י מ ע ר**
04. aus Harburg	מהארבורג
05. Sie naeherte sich dem Gebet abends, morgens und mittags	**ק**רבה לתפלה ערב ובקר וצהריים
06. Ihre Haende waren ohne Faulheit daheim taetig	**י**דיה עשו בביתה בלי עצלתים
07. Sie wahrte ihr Vertrauen immer zu G'tt im Himmel	**נ**צרה בטחונה תמיד אל אל בשמים
08. Sie sprach ruhig und mit angenehmem Lippenspiel	**ד**ברה בנחת ונעים ניב שבתים?(שפתים)(*)
09. Fuer den Frieden ihres Gatten und ihrer Soehne guertete sie ihre Lenden(1)	**ל**שלום בעלה ובניה חגרה מתניה (מתנים)(*)
10. Sie verstarb am Montag, 18. (Tag) des (Monats) Tewet, (Jahr) 621, der kleinen Zaehlung	נפטר' ביום ב' י"ח טבת תרכ"א לפ"ק
11. und wurde am darauffolgenden Tag begraben	ונקברה למחרתו
12. Ihre Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	תנצב"ה

KINDEL GUGGENHEIMER

gest. am 31ten Dez. 1860

Anmerkungen:

(*) Schreib- oder Steinmetzfehler

Das Akrostichon der Reihen 5-9, ergibt von oben nach unten gelesen, den Kosenamen: "KINDL"

(1) In Anlehnung an Sprueche 31;17

** Sterbedatum: (05.01.1861?)
Dem hebr. Datum nach, fiel der Todestag am Montag den 5.01.1861. Der lateinischen Datierung am Grabstein nach, fiel jedoch der 31.12.1860 auf einen Mittwoch! Anscheinend stimmt die hebr. Datierung nicht.


Emanuel
Herolzheimer
geb. am 26ten Jan. 1810
gest. am 4ten Marz 1858

Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 111

Emanuel
Berolzheimer
geb. am 26ten Nov. 1810
gest. am 4ten Maerz 1858

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. Der angenehme und ehrbare Mann, der Kindeslehrer, der ehrbare Herr	האיש הנחמד והנכבד המלמד תנוקות כ"ה
03. Menachem, Sohn des ehrbaren Jakob Berolzheimer	מנחם בן כ' יעקב בעראלצהיימר
04. aus Harburg	מהארבורג
05. Die Bahn des Lernens war sein Eckstein(1)	מסלת הלמוד היתה אבן פנתו
06. Er leitete die Kleinen an, mit Fleiss bis zum Tag seines Todes	נחה הקטנים בחריצות עד יום מותו
07. Sein Leben wurde zu Mittag eingesammelt, zum Leidwesen seiner Familie	חייו נאסף? (נאספו)(*) בצהריים ליגון משפחתו
08. Wie gross war ihr Wehklagen, moege angenehm sein Schlaf sein	מה גדלה צעקתה יערב לו שנתו
09. Er verstarb am Donnerstag, dem 18. (Tag) des (Monats) Adar, (Jahr) 618, der kleinen Zaehlung	נפטר ביום ה' חי(2) אדר תרי"ח לפ"ק
10. Seine Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	תנצב"ה

Anmerkungen:

Das Akrostichon der Reihen 5 - 8 ergibt von oben nach unten gelesen, den Vornamen: "MENACHEM"

(*) hebraeischer Schreib- bzw. Steinmetzfehler

(1) Job 38;6

(2) Die Zahl 18 ergibt in der hier umgekehrten Reihenfolge das Wort "lebendig"

** Sterbedatum: (04.03.1858)



Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 116

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. Der Bursche, der ehrbare Rabbiner, Rabbi Sanwil, Sohn unseres Lehrers, dem Rabbiner, Rabbi Isaak Arie	הבח' כהר"ר **זנויל** בן מהור"ר יצחק ארי'
03. **HILLER**	**ה י ל ל ע ר**
04. Gemeindediener und Treuhaender[1] aus Harburg	שמש ונאמן מהארבורג
05. Er schoepfte Tag und Nacht aus den Quellen der Thora	**ש**אב יום ולילה ממעיני התורה
06. Er verabscheute die Nichtigkeiten der Zeit und ging den geraden Weg	**מ**אס מהבלי הזמן והלך בדרך ישרה
07. Und er hielt an G'ttes Gesetz fest, in seinen Taten und seiner deutlichen Sprache	**ו**דבק בדת אל במעשיו ובשפה ברורה
08. Sogar im Gebetshaus war er der Erste unter den Zehn [2]	**א**ף בבית התפילה היה ראשון לעשרה
09. An seinem (Glaubens-) Stand eiferte er mit Fleiss und teurem Glauben	**ל**משמרתו קנא בחריצות ובאמונה יקרה
10. Er verstarb am Freitag, dem Vorabend des heiligen heiligen Shabbat, 2. (Tag) des Neumondes des (Monats) Adar, (Jahr) 647, der kleinen Zaehlung,	נפטר ביום ו' עש"ק ב' דר"ח אדר תרמ"ז לפ"ק
11. und wurde am Sonntag, danach begraben	ונקבר ביום א' שלאחריו
12. Seine Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	תנצב"ה

Samuel Hiller

Anmerkungen:

Das Akrostichon der Reihe 5-9 ergibt, von oben nach unten gelesen den Vornamen:"SCHMUEL" (Samuel).

Der Name "Sanwil" bezw. "Sanwiel" steht als Kosename fuer "Samuel".

(1) dem sein Amt zu treuen Haenden uebertragen wurde.

(2) Die erforderliche Mindestzahl fuer ein Gebet in der Synagoge sind zehn religionsmuendige maennliche Personen.

** Sterbedatum: (Freitag d. 25.02.1887)


Mendel Herrmann
gest. den 25. Dez. 1863.

Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 124

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. Die wichtige Frau, Frau Mindel, Gattin des ehrbaren Herrn Simon Herrmann	האשה חשובה מ' מינדל אשת כ"ה שמעון הערמן
03. aus Oberdorf	מאבערדארף
04. Wie angenehm waren ihre (Lebens-) Kreise	מה נעים?(*) (נעימים) היו מעגלתיה
05. Ihre Haende streckte sie all ihre Tage zum Fleisse aus	ידיה לחריצות שלחה כל ימיה
06. Sie bewahrte ihre Zunge vor Boesem(1) in ihren Worten	נצרה לשונה מרע בדבריה
07. Ihre (rechten) Wege huetete sie in all ihren Taten	דרכיה שמרה בכל מעשיה
08. Fuer Wohltaetigkeit und Gefaelligkeit eilten ihre Fuesse	לצדקה וגמילת חסד חשו רגליה
09. Sie verstarb am Tag des Vorabends zum heiligen Schabbats, 15. (Tag) des (Monats) Tewet, (Jahr) 624, der kleinen Zaehlung	נפטרה ביום עש"ק ט"ו טבת תרכ"ד לפ"ק
10. Ihre Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	ת נ צ ב " ה

Mindel Herrmann

gest. den 25. Dez. 1863

Anmerkungen:

Das Akrostichon der Reihen 4-8 ergibt den Kosenamen: "MINDEL"

(*) hebraeischer Schreibfehler

(1) In Anlehnung an Psalm 34;14

** Sterbedatum: (Freitag d. 25.12.1863)


פ"ט
אברהם
בן כמר נפתלי טעמין
איינשטיין ז"ל
מעדעהיים

Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 156

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. Der an Jahren zarte, zwanzig Jahre alte	הרך בשנים בן עשרים שנה
03. **ABRAHAM**	**אברהם**
04. Sohn des ehrbaren Herrn Naphtali Simon	בן כמר נפתלי שמעון
05. **EINSTEIN** seligen Andenkens	**א י י נ ש ט י י ן** ז"ל
06. aus Ederheim	מעדערהיים
07. Oh, zart an Jahren verliess er das Land seiner Geburt	**א**ה רך בשנים עזב את ארץ מולדתו
08. Der einzige Sohn seiner Mutter, auf den sie ihre Hoffnung baute	**ב**ן יחיד לאמו ועליו בנתה תקותה
09. Den Willen seiner Eltern tat er und beschaeftigte sich in Treue mit ihren Besitztuemern	**ר**צון אבותיו עשה ועסק באמונה בנכסיהם
10. Er ging den geraden Weg, den Weg der Thora und der Gebote	**ה**לך בדרך הישר בדרך התורה והמצות
11. Seine guten Taten werden ihn begleiten und fuer ihn Fuersprache halten	**מ**עשיו הטובים ילוהו ויליצו בעדו
12. Vor dem Richter aller Welt (1)	לפני שופט כל (הארץ)
13. Er verstarb am Tag des heiligen Shabbat, dem 24 (Tag) des (Monats) Nissan, Jahr 624, der kleinen Zaehlung und wurde am darauffolgenden Tag begraben	נפטר ביום ש"ק כ"ד ניסן תרכ"ד לפ"ק ונק' למחרתו

Anmerkungen:

Das Akrostichon der Reihen 7-11 ergibt, von oben nach unten gelesen, den Vornamen: "ABRAHAM"

(1) In Anlehnung an Moses I 18;25

** Sterbedatum: (Samstag d. 30.04.1864)


פ נ
אשת חיל מי ימצא ורחוק מפנינים
מרים
בת אליעזר אשת אפרים
שטיינלאנץ
מעדערהיים
הלכה לעולמה ונפטרה ביום שק
יב ניסן תרנח לפק
תנצבה

Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 167

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. Eine gerade Frau, die Gebote G'ttes bewahrte sie	אשה ישרה מצות ה' שמרה
03. **BREINDEL**	**ב ר י י נ ד ל**
04. Tochter des Elieser, Gattin des Abraham	בת אליעזר אשת אברהם
05. **STERNGLANZ**	**ש ט ע ר נ ג ל א נ ץ**
06. aus Ederheim	מעדערהיים
07. Sie ging in ihre Welt ein und verstarb am Tage des heiligen Shabbat,	הלכה לעולמה ונפטרה ביום ש"ק
08. zwoelfter (Tag) des (Monats) Nissan (Jahr) 628, der kleinen Zaehlung	י"ב ניסן תרכ"ח לפ"ק
09. Ihre Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	תנצב"ה

Anmerkungen:

** Sterbedatum: 04.04.1868


פ ט
איזשטין
מעז עדיים
ה ט צ ב ה

Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 171

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. Die wichtige Frau, Frau Reisele, Gattin des ehrbaren Naphtali Simon,	האשה חשובה מרת **ריזלה** אשת כ' נפתלי שמעון
03. sogenannt Hirsch	המכונה הירש
04. EINSTEIN	**א י י נ ש ט י י ן**
05. aus Ederheim	מעדערהיים
06. Sie ging in ihre Welt am Donnerstag, 21. (Tag) des zweiten Adar	הלכ' לעולמה ביום ה' כ"א אדר שני
07. und wurde begraben am folgenden Morgen Tag des Vorabends zum heiligen Shabbat, 22. (Tag) des (Monats) Adar	ונקבר' למחרתו בי' עש"ק כ"ב אדר
08. Jahr 630, der kleinen Zaehlung	שנת תר"ל לפ"ק
09. Gross ist unsere Trauer denn uns wurde die Mutter genommen,	**ר**ב יגוניגו(ו) כי לקחה?(*) (נלקחה) אמנו
10. die Zierde unserer Hauepter	אטרת?(*) (עטרת) ראשינו
11. Eine Waise, noch klein,	**י**תומה קטנה עודנה
12. denn ihre Eltern wurde ihr genommen	כי לקחו אבותיה
13. Rein und gerade waren ihre Taten	**ז**כים וישרים מעשיה
14. Eine wackere Hausfrau (1) auf all ihren Wegen	אשת חיל בכל דרכיה
15. Die Armen und Mittellosen unterhielt sie	**ל**עני(*) ואביון החזיקה
16. und vergalt Wohltat in ihrem Leben	וגמלה חסד בחייה
17. Ihre Pracht wurde von ihr genommen	**ה**ודה לוקח?(*) (נלקח) ממנה
18. Ihr Gatte und ihre Soehne, das Vergnuegen ihres Lebens	בעלה ובניה שעשועי חייה
19. Wahrlich, sie akzeptierte dies alles mit Liebe,	**א**מת קבלה כל זה באהבה
20. da dies alle ihre Bekannten bezeugen konnten	כאשר יעידון כל יודעיה
21. Das Licht der Gebote(2) und die Befehle der Thora hielt sie,	**נ**ר מצוה ופקודי התורה שמרה
22. und diese sind ihre Fuersprecher	והמה מליציה
23. Die Tore des Garten Eden werden sich ihr oeffnen,	**ש**ערי גן עדן יפתחו לה
24. und sie wird ein annehmliches Leben haben	ותהיה נעימת חיים
25. Ihre Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	תנצב"ה


פ"ט
האיש הישר גבריאל בן ר' יוסף
גוגנהיים מעיר
מהארבורג
גנו בחריצות כל ימי חייו
בדרך ישר הדריך את בניו
בחוק מתענוגי העולם-הזה דרכיו
יסד את ביתו ביגיעת כפיו
אל שגיונים ושמוה הביא שנותיו
ופחר ביום א' ח' בסליו תרנ"ג
ונקבר למחרתו
Gabriel Guggenheimer

Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 178

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. Der gerade Mann, der ehrbare Gabriel, Sohn des ehrbaren Josef	האיש הישר כ' **גבריאל** בן כ' יוסף
03. GUGGENHEIMER	**ג ו ג ע נ ה י י מ ע ר**
04. aus Harburg	מהארבורג
05. Er sparte voll Fleiss alle Tage seines Lebens	**ג**נז בחריצות כל ימי חייו
06. Auf den geraden Weg leitete er seine Soehne an	**ב**דרך ישר הדריך את בניו
07. Weit entfernt von den Vergnuegen der Welt waren seine Wege	**ר**חוק מתענוגי העולם היו דרכיו
08. Er gruendete sein Haus mit der Muehe seiner Haende	**י**סד את ביתו ביגיעת כפיו
09. Bis zu achtundachtzig brachte er seine Jahre	**א ל** שמנים ושמנה הביא שנותיו
10. Er verstarb am Sonntag, 8. (Tag) des (Monats) Kisslew, (Jahr) 623, der kleinen Zaehlung	נפתר? (נפטר)(*) ביום א' ח' כסליו תרכ"ג לפ"ק
11. und wurde am folgenden Tag begraben	ונקבר למחרתו
	Gabriel Guggenheimer
12. Seine Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	תנצב"ה

Anmerkungen:

Das Akrostichon der Reihen 5 - 9 ergibt, von oben nach unten gelesen, den Vornamen: "GABRIEL"

(*) Schreib- bezw. Steinmetzfehler



Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 179

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. Die Frau, Frau Serla (Serle), Gattin des ehrbaren Simon Guggenheimer	האשה מרת **סערלא** אשת כ' שמעון גוגענהיימר
03. aus Harburg	מהארבורג
04. Sie stuetzte auf G'tt ihr Vertrauen	**ס**מכה על ד' בטחונה
05. Sie ordnete mit Fleiss die Erfordernisse ihres Haushalts	**ע**רכה בחריצות צרכי ביתה
06. Den Willen ihres Gatten erfuellte sie mit Liebe	**ר**צון בעלה באהבה עשתה
07. Es war kein Unrecht in ihren Taten erkennbar	**ל**א נראה עול בכל מעשיה
08. Nur in Lauterkeit ging sie alle ihre Tage	**א**ך בתמימות הלכה כל ימיה
09. Sie verstarb am Tag des heiligen Shabbats, 12. (Tag) des (Monats) Nissan, (Jahr) 621, der kleinen Zaehlung	נפטרה ביום ש"ק י"ב ניסן תרכ"א לפ"ק
10. Ihre Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	**ת נ צ ב " ה**

Anmerkungen:

Das Akrostichon der Reihen 4-8 ergibt, von oben nach unten gelesen, den Kosenamen : "SERLA"

** Sterbedatum: (23.03.1861)



Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 189

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. Der Rabbiner, Rabbi Samson, Sohn des Rabbiners, Rabbi Isaak Kat"z, (Priester des Rechts - Cohen)[1]	הר"ר שמשון בן הר"ר יצחק כ"ץ
03. Der greise und alte Thorakundige	הישיש והזקן התורני
04. War g'ttesfuerchtig und wandelte in Seinen (G'ttes) Wegen	ירא את ה' והלך בדרכיו
05. Er beschaeftigte sich mit der Thora G'ttes, Tag	הי' עסק בתורת ה' יומם
06. und Nacht und ging frueh morgens und spaet abends in die Synagoge	ולילה והשכים והערב לבה"כ
07. Er verstarb und wurde begraben am Freitag zum Vorabend des heiligen Schabbats, 21. (Tag) des (Monats) Adar,	נו"נ ויו עש"ק כ"א אדר
08. dem ersten[2], (Jahr) 608, der kleinen Zaehlung, seine Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	ראשון תר"ח לפ"ק תנצב"ה

Anmerkungen:

(1) Die Cohaniten, werden auch hebraeisch "Kohanei Zedek" =Priester des Rechts genannt. Aus der Abbrevation der letzten Bezeichnung כהן צדק =כ"ץ hat sich hauefig der Name Katz ergeben. Es handelt sich hier um den Priesterstand, der seit Aron dem Hohepriester, weiterhin vom Vater auf den Sohn uebergeht.
Abgesehen von den Einschraenkungen, denen die Cohaniten bis heute unterliegen, (ein Priester darf keine geschiedene Frau ehelichen, darf nur unter strengem Vorbehalt einen Juedischen Friedhof betreten, [Reinigungsgesetze]), obliegt der Priesterschaft bis heute die Segnung der Synagogengemeinde, und die Ausloesung der Erstgeborenen. Ausserdem muss als Erster ein anwesender Priester bei jeder Thoralesung aufgerufen werden.
Die auf Priestergrabsteinen oft befindlichen typischen gespreizten Haende symbolisieren den cohanitischen Segen, den die Priester bis zum heutigen Tag in der Synagoge ueber die Gemeinde sprechen.(MOSE IV, 6;24-26). Dabei bedecken diese sich mit dem Gebetsmatel und spreizen dabei die Haende als ein Zeichen eines g'ttlichen Segens, bei dem der Priester nur eine Vermittlerfunktion einnimmt.

(2) Nach dem juedischen Kalender war das Jahr 608 (1847/48) ein Schaltjahr, dem ein zweiter Monat Adar eingeschoben wird.

** Sterbedatum: (25.02.1848)



01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. Die fromme Frau, die bescheidene, und gepriesene,	האשה החסידה והצנועה המהוללה
03. wackere Hausfrau, Frau Gela, Gattin des ehrbaren Herrn Abraham Selz Halevi (Levit)	א"ח מ' געלא אשת כ"ה אברהם זעלץ הלוי
04. aus **HARBURG**	**מהארבורג**
05. Sie zog Soehne auf, mit der Muehe ihrer Haende und arbeitete waehrend allen Tagen ihrer Witwenschaft	גדלה בנים ביגע כפה ועמלה כל משך ימי אלמנותה
06. Und sie erzog sie zur (Lehre der) Thora, zur (G'ttes-)Furcht und Anwendung der Lehre, zum Ruhme ihres Namens	ורוממה אותם לתורה למורה?(*) (מורא) וליורה לתפארת שמה(**)
07. Sie tat Recht und Wohltat, ob gegenueber den Lebenden oder den Toten	עשתה צדקה וחסד עם החיים והמתים
08. All ihre Wege waren angenehme Wege und ihre Pfade waren des Friedens(1)	כל דרכיה דרכי נעם וכל נתיבותיה שלום
09. Sie war bescheiden und recht gekleidet,(2) ihre Ehre war im Haus, wie auch draussen geruehmt	לבושה ענוה צדק כבודה בבית ומהוללה בחוצות
10. Ihre Soehne standen auf und priesen sie(2)	קמו בניה ויאשרוה
11. Eine Frau, die G'tt fuerchtet kann sich ruehmen(2)	אשה יראת ד' היא תתהלל
12. Sie verstarb in guten Namen, im Alter von 85 Jahren, am Tag des heiligen Shabbats,	נפטרה בשם טוב בת פ"ה שנים ביום ש"ק
13. achtzehnter des (Monats) Adar, (Jahr) 610, der kleinen Zaehlung und wurde am Morgen nach dem Schabbat begraben,	חי' אדר תר"י לפ"ק ונקברה למחרת השבת
14. in grossen Ehren	בכבוד גדול
15. Ihre Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	תנצב"ה

Die Anmerkungen zu dieser Grabinschrift finden sich im familiengeschichtlichen Teil dieser Dokumentation unter Grab Nr 195 auf Seite 13.



Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 197

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. Ein Mann teuer und ehrbar, so hoerte man(?), der ehrbare Josef Arie, sogenannt Loeb, Sohn des ehrbaren Herrn	איש יקר ונכבד כ"ש כ"ה יוסף אריה המכונה ליב בן כ"ה
03. Abraham Ssegal (Levit) Selz aus Harburg	אברהם סגל ז"ל זעלץ מהארבורג
04. Aus dem Fleiss seiner Haende und aus seiner schweren Arbeit (heraus) ass er[1] all seine Tage	יגיע כפו אכל ועמלו כל ימיו
05. Und er ernaehrte und gab zu trinken, der Mutter und den Soehnen	ויכלכל וישק' אם על בנים
06. Er stuetzte die Thora und die Gebote zu jeder Zeit	סמך התורה והמצות בכל עת
07. Die im Boesen Handelnden und Unrecht Denkenden [2] waren ihm verhasst	פעלי רע וחשב און שנא
08. Zum Leid und zur Trauer seiner Familie verschied er und starb	לדאבון ולאבל משפחתו יגוע וימת
09. Moege die Guete seines Geistes und seiner guten Taten in Erinnerung bleiben	יזכר טובת שכלו וטובת מעשיו
10. Im Buendel des (ewigen) Lebens moege seine Seele eingebunden sein	בצרור החיים נפשו תה' צרורה
11. Er wurde eingesammelt am Montag, 28. (Tag) des (Monats) Nissan und wurde begraben	נאסף ביו' ב' כ"ח ניסן ונקבר
12. in Ehren, am folgenden Tag, Jahr 619, der kleinen Zaehlung	בכבוד למחרת שנת תרי"ט לפ"ק

Anmerkungen:
Akrostichon der Reihen 4 - 10 ergibt den Vornamen:"JOSEF LEIB"(Loeb)

(1) In Anlehnung an Psalm 128;2

(2) In Anlehnung an Micha 2;1
Symbolik: Levitenkrug - Den Leviten oblag es u. a. die Priesterwaschung vor der Segnung im Tempel vorzunehmen. Dazu diente ein Krug, der bis heute als Symbol fuer die Zugehoerigkeit zur Levitenschaft gilt. Wie auch bei den Priestern, uebertraegt sich diese Zugehoerigkeit weiterhin von Vater auf Sohn, wobei der Name selbst nicht immer auf diese Zugehoerigkeit hinweist.

** Sterbedatum: (02.05.1859)


Klara Hebel geb. den 14 April 1864
gest. den 24 Juni 1864

Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 200

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. die Jungfrau, Gutil (Guetel), Tochter des ehrbaren Jakob Nebel	הבתולה גוטיל בת כ' יעקב נעבעל
03. aus **HARBURG**	**מהארבורג**
04. Gross ist die Niederschlagenheit ihrer Vaeter,sie war die Zierde ihrer Haeupter	**ג**דול שבר אבותיה עטרת ראשם היתה
05. Und sie betruebte sie nicht, denn mit ihrem Tod	**ו**לא העציבה אותם כי אם במותה
06. Sie bekam zu schmecken, wie gut ihr Handwerk war(1) und stellte es nicht ein	**ט**עמה כי טוב סחרה ולא שבתה
07. Mit G'ttesfurcht in ihrem Herzen, starb sie in den Tagen ihrer Jugendjahre	**י**ראת אלקים בלבה בימי עלומיה מתה
08. Zum Guten zeigte ihr Name, wie ihr Name, so war sie	**ל**טובה שמה מורה כשמה כן היתה
09. Sie verstarb am Tag des Vorabends zum heiligen Schabbat, 20. (Tag) des (Monats) Siwan, (Jahr) 624, der kleinen Zaehlung	נפטרה ביום עש"ק כ' סיון תרכ"ד לפ"ק
10. Ihre Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	**ת נ צ ב " ה**

Anmerkungen:

Das Akrostichon der Reihen 4-8 ergibt, von oben nach unten gelesen, den Kosenamen:"GUTIL" / die Gute

(1) In Anlehnung an Sprueche 31;18

** Sterbedatum: (Freitag d. 24.06.1864)



Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 201

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. Die Jungfrau Perl, Tochter des ehrbaren Rabbi, Herrn Abraham Hiller	הבתולה פערל בת כהר"ר אברהם היללער
03. aus Harburg	מהארבורג
04. Der Stolz ihres Hauptes war der Fleiss ihrer Haende	פאר ראשה חריצות ידיה
05. An der Hausarbeit hatte sie Gefallen	ע בודת הבית היתה חפצה
06. Nur Gutes tat sie, und zum Schmerz ihrer Eltern,	ר ק טוב עשתה ולכאב אבותיה
07. ihrer Schwester wurde sie in der Mitte ihrer Tage (ihres Lebens) eingesammelt	לאחותה נאספה בחצי ימיה
08. Sie verstarb am Donnerstag, 18. (Tag) des ersten (Monats) Adar[1], (Jahr) 624, der kleinen Zaehlung	נפטרה ביום ה' י"ח אדר ראשון תרכ"ד לפ"ק
09. Ihre Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	ת נ צ ב ״ ה

Perl Hiller

geboren den 25. October 1827
gestorben den 25. Februar 1864

Anmerkungen:

Das Akrostichon der Reihen 4 - 7 ergibt, von oben nach unten gelesen, den Kosenamen: "PERL"

(1) Nach dem juedischen Kalender war das Jahr 624 (1863/64), ein Schaltjahr, in dem ein zweiter Monat Adar eingeschoben wird.

** Sterbedatum: (25.02.1864)


מהאלמנה
גדול מאוד הוה בעיניה של אלהיה
לא נשתה מרדכי היהודי כל ימיה
ד' תקים בחדריצות להועיל לעמקבדיה
קרובה לרולים היתה להדר במעשיה
ומעותבים אחו תמוה תרך לפקיה
ת נ צ ב ה
Klara Guldman
gest. am 8. Juli 1860

Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 205

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. Die teure Frau, die wichtige Frau, Frau Gluck, Gattin des ehrbaren Herrn Chaim Hirsch Guldmann	האשה היקרה אח"מ גלוק אשת כ"ה חיים הירש גולדמאן
03. aus Harburg	מהארבורג
04. Sehr gross war ihr Vertrauen in ihren G'tt	גדול מאוד היה בטחונה על אלקיה
05. Sie wich nicht von den Wegen des Glaubens all ihre Tage	לא נטתה מדרכי האמונה כל ימיה
06. Und sie stand auf, mit Fleiss, dem Geschaeft mit ihren Haenden zunutze zu sein	ותקם בחריצות להועיל לעסק בידיה
07. Sie war den Armen nahe, zum Ruhme ihrer Taten	קרובה לדלים היתה להדר מעשיה
08. Sie verstarb am Sonntag, 18. (Tag) des (Monats) Tamus, (Jahr) 620, der kleinen Zaehlung	נפטרה ביום א' ח"י תמוז תר"ך לפ"ק
09. Ihre Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	**ת נ צ ב " ה**

Klara Guldman
gest. am 8. Juli 1860

Anmerkungen:

Das Akrostichon der Reihen 4 - 7 ergibt, von oben nach unten gelesen,
den Kosenamen: "GLUCK"

** Sterbedatum: (08.07.1860)


Samuel Hechinger
geb. d. 31 October 1791
gest. d. 1ten März 1865.

Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 212

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. Der teure erhabene Mann, der Vorsteher und Versorger, der ehrbare Herr Samuel, Sohn des Vorstehers und Versorgers, des ehrbaren Herrn Jakob Hechinger	האיש היקר ונכבד פו"מ כ"ה שמואל ב' פו"מ כ"ה יעקב העכינגער
03. aus Harburg	מהארבורג
04. Sein Name war beschrieben fuer gute Dinge	שמו בכתבים לדברים טובים
05. Ein Fuehrer seiner Gemeinde, und Stuetze fuer die Armen	מנהיג לעדתו משען לאביונים
06. Er war bereit allen Bittenden nuetzlich zu sein	ו מוכן להועיל לכל המבקשים
07. Unter den Schatten seines Daches, liess er Gaeste ein	א ל צל קורתו הכניס אורחים
08. Er verstarb am Montag, elfter (Tag) Adar, (Jahr) 623, der kleinen Zaehlung	נפטר ביום ב' י"א אדר תרכ"ג לפ"ק
09. Seine Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	ת נ צ ב " ה

Samuel Hechinger

geb. d. 31. October 1791
gest. d. 1ten Maerz 1863

Anmerkungen:

Das Akrostichon der Reihen 4 - 7 ergibt, von oben nach unten gelesen, den Namen: "SAMUEL"

** Sterbedatum: (01.03.1863)


Hier ruhet
L. H. Hausmann a. Harburg
gestorb. am 20 Januar 1854
Deine Kinder wie Oelbaumssprößlinge
um deinen Tisch herum sehn, so wird
der Mann gesegnet, der den Einigen
verehrt

Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 213

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. Der teure Mann,der ehrbare Herr Laemle Baer, Sohn des des ehrbaren Simon Hausmann	האיש היקר כ"ה לעמלי בער ב"כ שמעון הויזמאן
03. aus Harburg	מהארבורג
04. **ASHER verteilte** die Fettigkeit seines Brotes [1] an die Armen	**א ש ר** פזר שמנת לחמו לאביונים
05. Die Wege des Glaubens bewahrte er, bis er das Alter erreichte	**ד**רכי אמונה שמר עד שבא בשנים
06. Auch im Entgelt von Wohltat schritt er im Bund der Getreuen	**ו**גם לגמילת חסדים צעד בברית נאמנים
07. Seine Soehne und Toechter erzog er, damit sie wie frische (Pflanzen) erbluehen	**ב**ניו ובנותיו גדל שיפריחו כרעננים
08. Er verstarb am Donnerstag, 15. (Tag) des (Monats) Schewat, (Jahr) 619, der kleinen Zaehlung	נפטר ביום ה' ח"ע (חמישה עשר) בשבט תרי"ט לפ"ק
09. Seine Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	**ת נ צ ב ״ ה**

Hier ruhet
L.B. Hausmann a. Harburg
gest. am 20. Januar 1859

Deine Kinder wie Oelbaumsproesslinge
um deinen Tisch herumstehn! so wird
der Mann gesegnet, der den Ewigen
verehrt.
Ps.128

Anmerkungen:

Das Akrostichon der markierten Buchstaben, der Reihen 4 - 7, ergibt die Namenkombination:"ASCHER DOW (Baer)"

(1) In Anlehnung an MOSES I 49;20

** Sterbedatum: (20.01.1859)


פ"נ
אשת חשובה מרת רעניל
אשת כמ"ה שמעון העכינגער
מהארפורג
אני שכבתי ואישנה
הקיצותי כי ה' יסמכני
תהלים ג'
נפטרה ביום ו' עשר
לח אייר תרי"ד ק
תנצבה

Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 215

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. Die wichtige Frau, Frau Rechla,	האשה חשובה מרת רעכלא
03. Gattin des Vorstehers und Versorgers, dem ehrbaren Herrn Samuel Hechinger	אשת פו"מ כ"ה שמואל העכינגער
04. aus Harburg	מהארבורג
05. "Ich legte mich hin und schlief	אני שכבתי ואישנה
06. ich erwachte, denn G'tt hat mich gestuetzt"	הקיצותי כי ה' יסמכני
07. Psalm III;6	תהלים ג' ו'
08. Sie verstarb am Freitag, zum Vorabend des heiligen Shabbat	נפטרה ביום ו' עש"ק
09. achtundzwanzigster (Tag) des (Monats) Ijar, Jahr 614, der kleinen Zaehlung	כ"ח אייר תרי"ד לפ"ק
10. Ihre Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	תנצב"ה

Anmerkungen:

** Sterbedatum: (26.05.1854)



Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 218

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. Der Mann, lauter und aufrecht, der ehrbare Issachar, sogenannt	האיש תם וישר כ' יששכר המכונה
03. **BERNHARD**	**בערנהארד**
04. Sohn des Herrn Isaak Stein aus **Harburg**	ב"ר יצחק **שטיין מהארבורג**
05. Gottesfuerchtig war er all seine Tage	**י**רא אלקים היה כל ימיו
06. Es erfreute sich sein Herz zu jeder Zeit, Seine (G'ttes) Gebote einzuhalten	**ש ש** לבו בכל עת לשמור מצותיו
07. Er ehrte immer, mit all seinen Kraeften, seine Eltern	**כ**בד תמיד בכל כחו את אבותיו
08. Er war Haupt in der Entgeltung von Wohltat bis zum Ende seiner Tage	**ר**אש לגמילת חסדים עד סוף ימיו
09. Er verwaltete das Geld der Gemeinde mit reinen Haenden	שלט בממון הקהל בנקיון כפיו
10. Reinen Herzens schritten seine Fuesse zum Gebetshaus	טהור לב לבית התפילה צעדו רגליו
11. Eine offene Hand fuer die Armen hatte er mit strahlendem Gesicht	יד פתוחה לעניים במצהילות פניו
12. Wie Perlen teuer(1) waren ihm die Thora-Lernenden	יקר כפנינים לומדי תורה בעיניו
13. Suess wie Honig(2) waren all seine Taten seinen Bekannten	נפת צופים כל מעשיו למכיריו
14. Er verstarb am Dienstag, dem 26. (Tag) des (Monats) Nissan,	נפטר ביום ג' כ"ו ניסן
15. und wurde begraben am Mittwoch dem 26. (Tag) des (Monats) Nissan (Jahr) 653 der kleinen Zaehlung	ונקבר ביום ד' כ"ו ניסן תרנ"ג לפ"ק
16. Seine Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	תנצב"ה

Anmerkungen:

Das Akrostichon der Reihen 5 - 8 ergibt von oben nach unten gelesen, den Vornamen: "ISSACHAR"

(1) In Anlehnung an Sprueche 3;15

(2) In Anlehnung an Psalm 19;11

** Sterbedatum: (Dienstag d. 11.04.1893)



Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 224

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. Der gerade Mann, der ehrbare Judel, Sohn des Seligmann	האיש הישר כ' **יודל** בן זעליגמן
03. **NEBEL**	**נעבל**
04. aus **Harburg**	**מהארבורג**
05. Seine Haende waren tuechtig bis zum Ende seiner Jahre	**י**דיו רב לו עד סוף שניו
06. Er ging die Wege G'ttes all seine Tage	**ה**לך בדרכי אלקים כל ימיו
07. (und) er ehrte immer mit all seiner Kraft seine Eltern	(**ו**)(*) כבד תמיד בכל כחו את אבותיו
08. Er war wohlgesonnen seinen Bruedern und Schwestern	**ד**ורש טוב לאחיו ולאחיותיו
09. Er leitete seine Soehne auf dem Pfad der Ehrlichkeit	**ה**דריך בנתיב יושר את בניו
10. Er verstarb am Montag, dem 20. (Tag) des (Monats) Siwan, (Jahr) 636 kleinen Zaehlung, und wurde am darauffolgenden Tag begraben	נפטר ביום ב' ד' סיון תרל"ו לפ"ק ונקבר למחרתו
11. Seine Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	תנצב"ה

Anmerkungen:

(*) fehlender hebraeischer Buchstabe fuer das Akrostichon- Steinmetzfehler?

Das Akrostichon der Reihen 5 - 9 ergibt von oben nach unten gelesen, den Vornamen: "JEH(U)DA"

** Sterbedatum: (Montag d. 12.06.1876)


פ ט
מהארבורג
קבלה הקורות באהבה כל ימיה
יראת ד חניד על פניה
לא נשמע תאונה בקברת פניה
נפטרה ביום ד שז סיון תרל ק
תנצבה

Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 228

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. Die Frau, Frau **Keila** (Keile), [Gattin des[1]] ehrbaren Gabriel Hirsch	האשה מרת **קילא** כ' גבריאל הירש
03. Weinbach	ווינבאך
04. aus Harburg	מהארבורג
05. Sie nahm die Geschehnisse mit Liebe auf sich, all ihre Tage	**ק**בלה הקורות באהבה כל ימיה
06. G'ttesfurcht (war) immer auf ihrem Antlitz	**י**ראת ד' תמיד על פניה
07. Es war kein Vorwurf aus der Naehe ihres Gesichtes (aus ihrer Naehe) zu vernehmen	**ל א** נשמע תאונה? (תלונה? טענה?)(*) בקברת? (קרבת?) פניה
08. Sie verstarb am Tag des Mittwoch, 16. (Tag) des (Monats) Siwan, (Jahr) 630, der kleinen Zaehlung	נפטרה ביום ד' ט"ז סיון תר"ל לפ"ק
09. Ihre Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	תנצב"ה

Anmerkungen:

Das Akrostichon der Reihen 5-7 ergibt, von oben nach unten gelesen, den Kosenamen: "KEILA"

(1) im hebraeischen Text fehlt der hier eingeschobene Satz [Gattin des]

(*) Textunklarheiten bzw. hebraeische Schreibfehler

** Sterbedatum: (15.06.1870)



Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 235

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. Der Mann, lauter und aufrecht Vorsteher und Versorger, der ehrbare Herr **MORDECHAI,** Sohn des Vorstehers und Versorgers, des ehrbaren Herrn Ari (Arie) Loeb	האיש תם וישר פו"מ כ"ה **מ ר ד כ י** בן פו"מ כ"ה ארי ליב
03. **GULDMANN**	**ג ו ל ד מ א ן**
04. aus Harburg	מהארבורג
05. Von Jugend auf bis zum Tag seines Todes zog er im Glauben seine (Lebens-) Kreise	**מ**נעריו עד יום מותו באמונה מעגלתיו
06. Nur nach G'tt und der Thora verlangte sein Herz all seine Tage	**ר** ק בד' ובתורה חשק לבו כל ימיו
07. Arme, Beduerftige und Thora- Lernende stuetzte er mit seinen Gaben	**ד**לים ואביונים ולמדי תורה תמך במתנתיו
08. Einige Jahre war er Haupt seiner Gemeinde, gleich seinen Vaetern	**כ**מה שנים ראש לעדתו היה כאבתיו
09. Er war ein Jude mit ganzem Herzen, wie angenehm waren all seine Wege	**י**הודי בכל לבבו מה נעים כל דרכיו
10. Er verstarb am Sonntag, 23. Tag des (Monats) Tischrei, (Jahr) 642, der kleinen Zaehlung, in der heiligen Gemeinde Bayreuth	נפטר יום א' כ"ג תשרי תרמ"ב לפ"ק בק"ק ביירייטה
11. und wurde hier, am Dienstag danach begraben	ונקבר כאן ביום ג' שלאחריו
12. Seine Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	תנצב"ה

Anmerkungen:

Das Akrostichon der Reihen 5 - 9 ergibt, von oben nach unten gelesen, den Vornamen: "MORDECHAI"

** Sterbedatum: (16.10.1881)



Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 243

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. Die geliebte Tochter, bescheiden und fromm, sie ertrug das Joch ihres schwaechlichen	בת דודים צנועה וחסודה?
03. Koerpers mit Liebe und Zuneigung, geliebt von ihrer ganzen	גופה באהבה ובחיבה אהובה מכל
04. Familie. Die Jungfrau	משפחתה ה"ב
05. **BEIER**	**ב י י ע ר**
06. Tochter des ehrbaren Herrn Naphtali Moses	בת כ"ה נפתלי משה
07. STERNBERGER, das Andenken des Gerechten zum Segen	**שטערנבערגער** זצ"ל
08. Vorbeter (Kantor) und Treuhaender der heiligen Gemeinde Deggingen	ש"ץ ונאמן בק"ק דעגינגען
09. Ihr Vertrauen in G'tt war von Jugend an bis zum Tag ihres Todes	**ב**טחונה בה' מנעוריה עד יום מותה
10. G'ttesfurcht war ihr ganzer Schatz	**י**ראת אלקים היתה אוצרתה
11. Sie wusste ihre Eltern mit Weisheit zu ehren	**י**דעה לכבד הורים בחכמתה
12. Die Vergnuegungen der Welt verschmaehte sie zu jeder Stunde	**א**ת תענוגי העולם בכל עת מאסה
13. Viel Gutes und Gnade moege im (Garten) Eden ihr Erbteil sein	**ר**ב טוב וחסד תהי' בעדן נחלתה
14. Ihre reine Seele kehrte heim zum Haus ihres Vaters	נשמתה הטהורה שבה לבית אביה
15. Am Tag des Thorafreudenfestes(1), (Jahr) 650, der kleinen Zaehlung	ביום שמחת תורה תר"ן לפ"ק
16. Ihre Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	תנצב"ה

Jungfrau Sternberger
geb zu M.Deggingen

Anmerkungen:
Das Akrostichon der Reihen 10-13 ergibt, von oben nach unten gelesen, den Namen: "BEIER"
(1) damit ist das Fest gemeint, dass zum Ende des Laubhuettenfestes gefeiert wird wobei in der Synagoge das Ende und der Anfang der jaehrlichen Thoralesung festlich begangen wird. Am Vorabend, sowie am Morgen dieses Festes werden Umzuege in der Synagoge veranstaltet, wobei die Maenner mit den verschiedenen Thorarollen, wie mit einer Verlobten oder Braut tanzen und die einzelnen Thorarollen immer weiterreichen. Zum festlichen G'ttesdienst am Tag des Festes werden, mit einigen Abschnitten, nicht nur alle religionsmuendigen Mitglieder zur Lesung der Thora aufgerufen, sondern sogar die Kinder versammeln sich unter einem riesigen Gebetsmantel und sprechen die Segenspruche vor und nach der Thoralesung.

** Sterbedatum: (Freitag, den 18.10.1889)


ט
פ
ווירנבאך
מה ארבוריו
נקברה ביום ג שלאחריו
Hier ruhet
Heinrich

Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 245

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. Die wichtige Frau, Frau **Fanny**, Tochter unserers Lehrers und Rabbiner, Rabbi Benjamin	האשה חשובה מ' **פאנני**
03. Berliner	בערלינער
04. Gattin unserers Lehrers und Rabbiner, Rabbi Jehuda Michael	אשת מוהר"ר יהוד' מיכאל
05. **WEINBACH**	**ו ו י נ ב א ך**
06. Vorbeter und Kindes-Lehrer	ש"ץ ומלמד תנוקות
07. aus Harburg	מהארבורג
08. Ihre Tuer stand fuer die Armen offen, um sie mit ihren Gaben zu erfreuen	**פ**תחה פתוח לעניים לשמחם במתנת----
09. Die G'ttesfurcht war eine anmutige Krone fuer ihre Taten	**י**ראת אלקים כתר נאה למעש--------
10. Ihre Haende oeffnete sie immer voll Fleiss von Jugend an	**י**דיה לחריצות פרשה תמיד מנער----
	י"ה
11. Fuer Luege und Betrug oeffnete sie nicht ihre Lippen	**ל**שקר ולמרמה לא פתחה שפת--------
12. Eine wackere Hausfrau[1] war sie bis zum Ende ihrer Lebenstage	**א**שת חיל היתה עד סוף ימי חי-----
13. Sie verstarb am Sonntag, 23. (Tag) des (Monats) Schewat, (Jahr) 648, der kleinen Zaehlung,	נפטרה ביום א' כ"ג שבט תרמ"ח לפ"ק
14. und wurde begraben am darauffolgenden Dienstag	ונקברה ביום ג' שלאחריו
15. Ihre Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	תנצב"ה

Hier ruhet
Frau Fanny Weinbach
Lehrersgattin von Harburg
gest. am 5. Februar 1888

Anmerkungen:

Das Akrostichon der Reihen 8-12 ergibt, von oben nach unten gelesen, den Kosenamen: "FEILA"

Die Reihen 8-12 des hebraeischen Textes haben dieselbe Buchstabenendung.

[1] In Anlehnung an Sprueche 31;1

** Sterbedatum: (Sonntag d. 05. 02. 1888)


פ נ
תאיש היקר
ר משה נעבעל
מהארבורג
משה עלה למרומים
שבק ביתו בת מרורים
הור מעשיו לער קימים :
נפטר ביום ג ונקבר ביוסד
יד כסלו תרעה לפק
ת נ צ ב ה
Hier ruht
Herr Moritz Nebel,
aus Harburg
geb. 2⅞. Aug. 185⅞, gest. 1. Dezbr. 191⅞.

Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 250

01. Hier ist begraben	פ"נ
02. Der teure Mann	האיש היקר
03. Herrn **MOSES NEBEL**	**ר' משה נעבעל**
04. aus Harburg	מהארבורג
05. Mosche stieg zum Himmel auf	**מ**שה עלה למרומים
06. Er verliess sein Haus (und) eine (vor Unglueck) bittere Tochter	**ש**בק ביתו בת מרורים
07. Die Pracht seiner Taten besteht ewiglich	**ה**וד מעשיו לעד קימים:
08. Er verstarb am Dienstag und wurde begraben am Mittwoch,	נפטר ביום ג' ונקבר ביום ד'
09. vierzehnter des (Monats) Kisslew (Jahr) 675, der kleinen Zaehlung	י"ד כסליו תרע"ה לפ"ק
10. Seine Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	**ת נ צ ב " ה**

Hier ruht
Herr Moritz Nebel
aus Harburg
geb. 24. Aug. 1854, gest. 1. Dez. 1914

Anmerkungen:

Akrostichon der Reihen 5-7 ergibt, von oben nach unten gelesen.
den Vornanmen:"MOSHE"/Moses

** Sterbedatum: (Dienstag d. 01. 12. 1914)


פ נ
האשה היקרה
שאפי נעפעל
מהארבורג
שלום רדפה בכל ימיה
אם משכלת אל בניה
פעלה טוב כל ימי חייה
יהללו בשערים מעשיה
נפטרה בליל שק כג טבת
ונקברה כה בו תרצו לפק
תנצבה
Hier ruht
Frau Sophie Nebel,
geb. Mendel, aus Harburg,
geb. 4. Mai 1862, gest. 17. Jan. 1936.

Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 251

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. Die teure Frau	האשה היקרה
03. **SOPHIE NEBEL**	**שאפי נעבל**
04. aus Harburg	מהארבורג
05. Sie jagte dem Frieden nach[1] an all ihren Tagen	שלום רדפה בכל ימיה
06. Sie war eine gebildete Mutter fuer ihre Soehne	אם משכלת אל בניה
07. Sie wirkte im Guten, alle Tage ihres Lebens	פעלה טוב כל ימי חייה
08. Innerhalb der Tore preise man ihre Werke[2]	יהללו בשערים מעשיה
09. Sie verstarb in der Nacht zum heiligen Shabbat, 23. (Tag) des (Monats) Tewet,	נפטרה בליל ש"ק כ"ג טבת
10. und wurde begraben am 25. desselben (Monats), (Jahr) 696, der kleinen Zaehlung	ונקברה כ"ה בו תרצ"ו לפ"ק
11. Ihre Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	**ת נ צ ב " ה**

Hier ruht

Frau SOPHIE NEBEL
geb. Mendel, aus Harburg,
geb. 4. Mai 1862, gest. 17. Jan. 1936

Anmerkungen:

Das Akrostichon der Reihen 5-8 ergibt, von oben nach unten gelesen, den Kosenamen: "SOPHIE"

(1) In Anlehnung an Psalm 34;15

(2) In Anlehnung an Sprueche 31;31 (Innerhalb der Stadttore)

** Sterbedatum: (17.01.1936)



Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 260

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. Der Knabe Tebbel, Sohn des ehrbaren Gabriel Hirsch Weinbach	הילד טעבל בן כ' גבריאל הירש ווינבאך
	David Weinbach
05. aus **HARBURG**	**מהארבורג**
06. Die Anordnungen seiner Eltern fuehrte er aus, (noch) zart an Jahren	דברי אבותיו עשה רך בשנים
07. und bewahrte mit Fleiss, das Erlernte, wie einen Schatz	ושמר בחריצות מה שלמד כמטמונים
08. Auf dem Weg zum Haus G'ttes rannte er und war einer der ersten	דרך בית ד' רץ והי' מן הראשונים
09. Er verstarb am Sonntag,elfter des (Monats) Tamus, (Jahr) 602, der kleinen Zaehlung,	נפטר ביום א' י"א תמוז תר"ב לפ"ק
10. und wurde am folgenden Tag begraben	ונקבר למחרתו

Anmerkungen:

Das Akrostichon der Reihen 6 - 8 ergibt, von oben nach unten gelesen den NAMEN:"DAVID"

** Sterbedatum: (19. 06. 1842)



Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 261

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. Das Maedchen Reisel, Tochter des ehrbaren Herrn Jehuda Michael Weinbach, Vorbeter	הילדה ריזל בת כ"ה יהוד' מיכאל ווינבאך ש"ץ
05. aus **HARBURG**	**מהארבורג**
06. Zart an Jahren, geliebt in den Augen ihrer Betrachter	ך בשנים אהובה בעיני רואיה
07. Sie war schoen wie eine Rose, mit gutem Verstand auf ihren Wegen	י פה כשושנה שכל טוב בדרכיה
08. Es rannen mit Traenen die Augen ihrer Eltern	ז לגו בדמעות עיני אבותיה
09. Sie wird aus dem Herzen ihrer Liebenden nicht vergessen sein	לא תשתכח מלב אוהביה
10. Sie verstarb am Mittwoch, 27. (Tag) des (Monats) Kisslew, (Jahr) 610, der kleinen Zaehlung	נפטרה ביום ד' כ"ז כסליו תר"י לפ"ק
11. Ihre Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	תנצב"ה

Anmerkung:

Das Akrostichon der Reihen 6-9 ergibt, von oben nach unten gelesen, den Kosenamen: "REISEL"/Roeschen

** Sterbedatum: (12.12.1849)


פ
מהאראבורג
זלגן דמעות אבותיו
על מי עבר המות עליו
גם כי חיה רך בשנין
במחמדתו ושמחת קרובין
ימים היו דרכיו
נפטר ביום ועשרים לשבט תריוק
תנצבה
Siegfried Hebel
geb. den 23. Oktober 1856.
gest. den 13. Februar 1857.

Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 263

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. Der Knabe Seligmann genannt Siegfried, Sohn des ehrbaren Jakob Nebel	הילד זעליגמן המכונה זיגפריעד בן כ' יעקב נעבל
03. aus **HARBURG**	**מהארבורג**
04. Es stroemten die Traenen seiner Eltern,	זלגו דמעות אבותיו
05. dass der Tod ueber ihn hinwegging,	**ע ל כ י** עבר המות עליו
06. auch da er zart an Jahren war	גם כי היה רך בשנים
07. An seiner Klugheit (Gescheitheit) erfreueten sich seine Verwandten	מחכמתו נשמחו קרוביו
08. Schoen waren seine Wege	**נ**אים היו דרכיו
09. Er verstarb am Freitag, dem Vorabend des heiligen Shabbats, dem 19. (Tag) des (Monats) Shewat, (Jahr) 617, der kleinen Zaehlung	נפטר ביום ו' עש"ק י"ט שבט תרי"ז לפ"ק
09. Seine Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	תנצב"ה

SIEGFRIED NEBEL

geb. den 23. October 1850
gest. den 13. Februar 1857

Anmerkungen:

Das Akrostichon der Reihen 4 - 8 ergibt, von oben nach unten gelesen den Namen: "SELIGMANN"

DELETED FROM THE COLLECTION OF THE LEO BAECK INSTITUTE


Fina Guggenheimer
geb. d. 5 Septbr 1853
gest. d. 22 April 1858

Juedischer Friedhof Harburg - Grabstein: 265

01. Hier ist verborgen	פ"ט
02. Das Maedchen Hendli und Tochter des ehrbaren Hirsch Guggenheimer	הילדה הענדלי ובת כ' הירש גוגענהיימער
03. aus Harburg	מהארבורג
04. Wie soll ich hingeben dich, mein Herz dreht sich an mir um, mitsammen [1]	איך אתנך נהפך עלי לבי יחד
05. wallen meine Mitleiden auf[1]	נכמרו נחומי
06. Sie verstarb am Dienstag 29. (Tag) des (Monats) Nissan, (Jahr) 615? (618), der kleinen Zaehlung	נפטרת ביום ג' כ"ט ניסן תרי"ה? (תרי"ח)(*) לפ"ק
07. Ihre Seele sei eingebunden im Buendel des (ewigen) Lebens	ת נ צ ב " ה

Lina Guggenheimer

geb. d. 5. Septr. 1853
gest. d. 12. April 1858

Anmerkungen:

(*) Schreib- oder Steinmetzfehler

(1) In Anlehnung an Hosea 11;8 (Buber/Rosenzweig)

** Sterbedatum: (Montag Nacht d. 12.04.1858)

DELETED FROM
THE COLLECTION OF THE LEO BACK INSTITUTE
LEO BACK INSTITUTE